

Oesterreichische Wochenschrift.

Zentralorgan für die gesamten Interessen des Judentums.

B. k. Postsparkassenamt
Clearing-Verkehr
Nr. 810.976.
Redaktion und Administration:
Wien
II/1, Praterstraße 9.
Telephon 45.859.

Wien, 3. September 1915

— Erscheint jeden Freitag. —

Brief-Adresse: Wien, II/1, Praterstraße 9.
Telegramm-Adresse: Bloch's Wochenschrift, Wien.

Bezugspreis für Österreich:
Halbjährig 8 Kronen.
Einzelexemplare 50 Heller.
Für das Ausland:
Halbjährig 10 Kronen.
Ganzzjährig 20 Kronen.
Anzeigen: Die 2 mal gesetzte Zeitseite 48 Heller.

Inhalt: Leitartikel: Judenfrage und Friedenskongress. — Aufruf und Sitzungsbericht der Hilfskommission für Palästina — Kriegsdekorationen jüdischer Offiziere und Soldaten. — Hohe Auszeichnung des gefallenen Leutnants Spunberg. — Jüdisch-kroatische Helden. — Goldenes Verdienstkreuz. — Auszeichnung eines Feldrabbiners. Oberleutnant Pollak. — Vom Korporal zum Leutnant. — Jüdische Familien im Felde. — Jüdische Frauen beim Ladebienst. — Auf dem Felde der Ehre gefallen. — Leutnant Gustav Sebes. — Der Tod des Landsturmannes Spiz. — Leutnant Theodor Steinherz. — Auszeichnung nach dem Tode. — Der Zweite von den Sieben — Auszeichnungen jüdischer Krieger mit dem Eisernen Kreuze. — Correspondenz: Wien. Des Kaisers Geburtstag in Galizien. Palästinaspenden an Stelle von Seelenlichtern. Aufruf. Ausspeisung Wien, II., Rotensteingasse 23. — Vermischtes. — Feuilleton: Episode vom Kaisertag. — Literatur. — Briefkasten. — Inserate. —

Judenfrage und Friedenskongress.

Von Dr. Max Nordau, z. St. Madrid.

Wer die Tragödie des Judentumshabs auf in diesem Augenblick nicht in ihrer vollen Grauenhaftigkeit zu erfassen vermag, der kennzeichnet sich als sittlich so stumpf und geistig so verständnisunfähig, daß man ihn von der Erörterung jüdischer Volksangelegenheiten ausschließen muß.

Keinem Volke schlägt der Krieg so furchterliche Wunden wie dem jüdischen. Es kämpft und blutet in allen Heeren. Es überfällt mit seinen Leichen alle Schlachtfelder. Es stellt verhältnismäßig mehr Soldaten als jeder andere Volksstamm. Es wird in größerer Zahl von Haus und Hof gerrieben als die Belgier. Es wird wirtschaftlich schlimmer zugrunde gerichtet als die Franzosen der besetzten Departements und die Serben. Es erleidet Mord, Schändung, Folterung, Raub. Plündерung wehrloser, massenhafter, teuflischer als alle Bevölkerungen, die am heftigsten gegen die Scheukräfte vertierter Feinde zum Himmel schreien. Und wofür diese Martern? Wofür diese Opfer an Leben, Ehre, Gesundheit, Vermögen? Jeder der kriegsführenden Völker verspricht sich vom Siege Landgewinn, Bereicherung, Macht, Herrschaft, Ruhm. Das jüdische Volk allein hat nichts zu erwarten, nicht einmal die Anerkennung, daß es sich überall vorbildlich als staatserhaltend bewährt, überall gegen sein Geburtsland Treue bis in den Tod geübt hat, selbst dort, wo man es immer auf das niederrächtigste und grausamste verfolgt hatte. Es vollbringt seine Heldentaten nicht unter seiner eigenen Fahne, mit weithin sichtbaren eigenen Abzeichen, sondern in hundert Verkleidungen, in denen es namenlos unter fremden, meist gehässigen Gefährten verschwindet. Diese Verkleidung reißt man ihm vom Leibe, wenn man durch die Entblößung eine jüdische Schande aufzudecken hofft, man gibt jedoch vor, den Juden hinter der fremdvölkischen Kriegstracht nicht zu erkennen, wenn er sich und den Seinen Ehre verdient hat.

Seiner leidenschaftlichen Liebe zu seinem Geburtsland, seiner vorbehaltlosen begeisterten Hingabe an die Sache seiner Landleute jetzt man die verleugneten

Zweifel entgegen, die man hier durchschimmen läßt, dort mit roher Rücksichtslosigkeit ausdrückt. Unsere Tapferkeit? Verschwendung! Unsere Opfer? Eigennützige Berechnung. Selbst unser Heldentod ist eine offenbar sehr einträgliche schlaue Spekulation. Im Dreuge des Krieges, unter dem Zwange des Geschützfeuers verleiht man uns widerwillig Auszeichnungen und bewilligt uns nicht zu umgehende Beförderungen. Nach dem Kriege wird dies Einzelnen von uns zur persönlichen Genugtuung gereichen. Der jüdischen Gesamtheit wird daraus keine Besserung ihrer Lage, keine Mehrung ihres Ansehens erwachsen.

Mit Händen können wir jetzt das Werk von vier jüdischen Generationen greifen, die alles, was sie an Kraft, Begabung und Eifer besaßen, daran gewandt haben, das jüdische Volk bewußtsein zu vernichten und den Zusammenhang, die Einheit des über beide Weltteile zerstreuten jüdischen Volkes aufzulösen. Ich sage es ruhig, wenn auch nicht ohne tiefen Schmerz: Hätte das jüdische Volk sich in seiner geschichtlichen Verfaßung, in seinem, wenn auch noch so losen, doch überall scheinlichen alten Gefüge erhalten, die Welt würde heute ein anderes Antlitz zeigen. Wir wären heute, wie wir es immer gewesen sind und nicht anders sein können, das Volk des Gesetzes und der Propheten. Um den unverrückbaren Pol des Rechts gelagert, würden wir uns von keinem Wirbel rechtswidriger Sophismen mitreißen, von keinem Schwindel nationaler Selbstsucht umtreiben lassen. Uns würden die schamlosen Lügen, mit denen gewissenlose Regierungen ihre Völker betören, nicht irreführen. Wir würden mit kaltblütiger Berechnung ausgegebene Schlagworte, die die Massen bis zur Bewußtlosigkeit nachplappern, nicht wiederholen. Im sinnlosen Taumel der chauvinistisch verhetzen und überhitzten Völker würden wir bejonneen bleiben. Die Künste ruchlos selbstsüchtiger Minderheiten, denen es um Klasseherrschaft, um gebietende Stellung, um Besitzigung und Erweiterung ihrer Privilegien zu tun ist, und die dem denkfähigen Volke weismachen, daß ihr persönliches Interesse mit der Größe, dem Heil, ja dem Da-sein des Vaterlandes gleichbedeutend ist, würden auf uns

keine Wirkung üben. Und wer kann sagen, welchen Eindruck es machen würde, wenn heute das jüdische Volk in allen Ländern zugleich, inmitten der Ausbrüche tollen Hasses und wütster gegenseitiger Beischimpfungen die Stimme der Gerechtigkeit vernehmen lassen, den Predigern der Wut, Gewalt und Rache die Botschaft der Nachstenliebe und Brüderlichkeit entgegensetzen, im allgemeinen Wahnsinn das Beispiel der Vernunft, in der Toßsucht das der Gelassenheit geben, die volksvergästenden Lügen durch die objektive Wahrheit berichtigten, die menschliche Gesittung und Gemeinschaft gegen wilde Zerstörungsanschläge beschützen würde? Die Völker würden sich vielleicht auf sich besinnen, wie von einem bösen Traum erwachen, ihre Verhegung abschütteln, zur gesunden Vernunft zurückkehren.

Doch das ist ein Traum, und es hätte keinen Zweck, ihn weiter zu träumen. Wir haben Dringenderes und Nützlicheres zu tun. Die Hoffnung ist wohl gestattet, daß das jüdische Volk aus seinen unsäglichen Leiden und Demütigungen im gegenwärtigen Krieg die richtige Lehre ziehen, daß es sich bemühen wird, einer Wiederholung ähnlicher Heimsuchungen vorzubeugen. Es muß sich wieder zu einem Volke zusammenschließen, um sein Leben, seine Ehre, seine heiligsten sittlichen Güter, seine sachlichen Interessen zu verteidigen. Wenn innerer Drang es nicht zu diesem Entschluß führt, so tut das vielleicht das Beispiel aller anderen Völker, auch weit kleinerer und schwächerer als das jüdische, die schon im Schlachtengetümmel ihre Ansprüche anneltern und sich vorbereiten, sie nach dem Abschluß des Krieges mit großem Nachdruck zu vertreten.

Bei den Friedensverhandlungen darf das jüdische Volk nicht fehlen. Es muß auch seinen Platz unter denen fordern, die um den grünen Tisch des Friedenskongresses sitzen oder hinter den Stühlen der Bevollmächtigten stehen werden. Und die jüdische Vertretung soll nicht mit krummen Rücken unterwürfig lispeln, sie soll sich stramm halten und laut sprechen. Sie soll die Sprache sprechen, die man auf einer Konferenz der Abgesandten europäischer Regierungen versteht. Keine Abstraktionen. Keine Sentimentalitäten. Keine Hinweise auf die Geschichte, auf erlittene Leiden. Keine Anrufung edler Gefühle, der Menschlichkeit usw. Nichts als harte, konkrete Tatsachen, die Hörner und Zähne haben. Sie soll geltend machen, was wir sind und was wir können; unsere zwölf Millionen Seelen, unsere wirtschaftliche Bedeutung, unsere Geldmacht, unsere geistige Begabung, unsere Bildung, unsere Energie und Zähigkeit. All diese Machtmittel sollen die begünstigen, die uns wohlwollen. Die uns aber feind sind, sollen sie immer und überall auf ihren Wegen finden.

Unsere Vertretung muß auf ein Programm festgelegt werden, das folgende drei Punkte enthält:

1. In allen Ländern, wo wir in geringer Zahl leben, volle Rechtsgleichheit für uns, nicht auf dem Papier, sondern in der Wirklichkeit; bestellt sie amtlich, so folgt sie sehr bald sozial. Minister, Generäle, hohe Richter, Botschafter werden nicht lange von Salons und Gasthöfen hofholtiert, auch wenn deren Tonangeber noch so beschränkt, rückständig und aufgeblasen sind.

2. Überall, wo wir ein anscheinliches, gegliedertes Bevölkerungselement bilden. Anerkennung unserer Nationalität, sofern sie dies wünscht, und Ausdehnung aller politischen und kulturellen Zugeständnisse auf sie, die in dem betreffenden Staate jeder anderen bewußten, differenzierten und organisierten Nationalität gemacht wird.

3. Für die Juden, die unter sich national leben und nichts als Juden sein wollen, Palästina, das heißt, das Recht der ungehinderten und unbeschränkten Einwanderung, Bodenerwerbung und Ansiedlung mit innerer

Selbstverwaltung unter der Regierung, die in dem Lande die territorialen Hoheitsrechte ausüben wird.

Es ist notwendig, daß die jüdische Vertretung auf der Friedenskonferenz mit ausreichenden Geldmitteln ausgerüstet wird. Ich schaue ihr Erfordernis auf mindestens 500.000 Franken. Sie soll das Geld nicht gebrauchen, um mit geschmaclosem Aufwand zu proben, oder sich unter der Hand Gefälligkeiten zu sichern. Das könnten die Durchlauchten und Erlauchten auf dem Wiener Kongress tun, als es ans Mediatifizieren ging. Das Beispiel dieser Hochadligen ist für uns nicht zur Nachahmung geeignet. Unsere Vertretung soll aber statthaft auftreten können, und vor allem: sie soll in der Lage sein, zu zeigen, daß sie nicht aus Liebhabern ohne Vollmacht besteht, die es sich etwas kosten lassen, um ein wenig Diplomaten zu spielen und sich in der Umgebung von ansehnlichen Persönlichkeiten wichtig zu machen, sondern daß sie sich aus Männern zusammensezt, die einen Volksauftrag erfüllen und hinter denen Massen stehen, die fähig und bereit sind, alle Mittel einzubringen, deren sie bedürfen, um ihre Interessen mit Ruhm und Würde wahrzunehmen. Zu dieser halben Million sollen die Juden aller Länder im Verhältnis zu ihrer Zahl und zu ihrer Leistungsfähigkeit beitragen. Mit dem Sammeln muß unverweilt begonnen werden. In dieser Zeit des Rückfalls in alte und älteste Zustände, wo die Postverbindungen so gut wie ganz unterdrückt sind, der Verkehr kaum noch besteht, die Zensur uns den Mund verschließt und die Feder aus der Hand reißt, kann die Propaganda eigentlich nur von Person zu Person stattfinden und hängt von den Zusätzen des Zusammenlebens und der Begegnungen ab. Soll sie zum Ziele führen, so darf man mit ihr nicht säumen. Liefert die Sammlung mehr als die erforderliche halbe Million und wird diese von ihrer unmittelbaren Bestimmung nicht erschöpft, so geht der Überschuß nicht verloren. Er soll dann nach dem Kriege der zionistischen Leitung die regelrechte Wiederaufnahme des Betriebes der Organisation erleichtern.

Die aufgebrachten Beträge wären zunächst in den Händen der Landesorganisationen zu vereinigen, um später dem internationalen Ausschuß überwiesen zu werden, der die Vertretung in aller Form zu bestellen und zu entsenden hätte. Die Einzelheiten wären später festzulegen. Hier seien nur die allgemeinen Richtlinien gezogen.

Die Vertretung darf nicht allzu zahlreich sein; etwa fünf Männer, die ihren Vorsitzenden selbst zu wählen hätten, und einige Hilfskräfte für die Schreibarbeit. Sie müßte namhafte Juden aus jedem der großen kriegsführenden Länder in sich schließen, deren Stimme auf der Friedenskonferenz von Gewicht sein wird. Sie zu bezeichnen, werden alle großen jüdischen Organisationen ohne Einseitigkeit einzuladen sein. Lehnen einzelne von ihnen ab, an dem Werke teilzunehmen, dann umso schlimmer für sie. Das jüdische Volk wird nicht in Verlegenheit sein, Anwälte für seine Sache in seiner Mitte zu finden. Der Zionismus muß in der Vertretung einen breiten, doch nicht den ganzen Platz einnehmen. Das letzte Wort für deren Ernennung wird jedenfalls der Stelle bleiben, die über die Mittel ihrer Ausrüstung verfügt.

Das ist meines Erachtens zu dieser Stunde die Aufgabe der Zionisten. Wir müssen um jeden Preis unsere Organisationen erhalten, weil alle künftigen Entwicklungen der Judenheit nur von ihr ausgehen können, und wir müssen mit aller Energie materiell und moralisch die Aktion vorbereiten, die dem jüdischen Volke seinen Platz inmitten der anderen Völker und die Rechte einer freien, selbstbewußten und lebenskräftigen Volksindividualität sichern soll.

AUFRUF!

Unsere Glaubensbrüder im Heiligen Lande sind infolge des Krieges und einer verheerenden Heuschreckenplage in die bitterste Not geraten.

Besonders hart sind Tausende österreichischer und ungarischer Juden betroffen, denen ihre Heimat (**Galizien, Bukowina und Marmaros**) gegenwärtig, da selbst hart mitgenommen, keine Unterstützung gewähren kann.

In erster Reihe diesen Aermsten der Armen rasche Hilfe zu bringen, hat sich die unterfertigte

Hilfskommission für Palästina

zur Aufgabe gemacht.

25.000 Kronen, in Anbetracht jenes Elends nur ein bescheidener Anfang, haben wir bereits durch das hohe k. k. Ministerium des Aeussern nach Palästina gesandt und durch unsere Vertrauensmänner an Ort und Stelle verteilen lassen.

Wir bedürfen dringend weiterer Mittel und bitten alle Glaubensbrüder, bei den Spenden vor der Sefertora, besonders an den hohen Festen **יום פור. שמחת תורה ראש השנה** auch unsere **Hilfskommission für Palästina** zu bedenken.

Gott lohne jede, auch die bescheidenste Gabe!

Mit vorzüglicher Hochachtung

Für die Hilfskommission 1915 für Palästina:

Kais. Rat Adolf Schramek

Wien.

Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Gustav Kohn

Vizepräsident der israel. Kultusgemeinde Wien.

Rabbiner Dr. Max Grunwald.

Sitzung des österreichischen Landeskomitees für Palästina und Vollversammlung der Hilfskommission 1915 für Palästina.

Die Präsidien beider Komitees hatten ihre Mitglieder und Gäste für Dienstag, den 24. v. M., nachmittags, in den großen Saal des Hotel Continental, Wien, 2. Bezirk, schriftlich eingeladen.

Um 3 Uhr eröffnete der Präsident Dr. Gustav Kohn die Sitzung des Landeskomitees. Er begrüßte als Gäste die Herren Ministerialsekretär Dr. Lederer und Herrn Dr. Szabolcsi aus Budapest, sowie den Vertreter der deutsch-holländischen Palästinaverwaltung Herrn Rabbiner Horowitz aus Jerusalem, zurzeit Frankfurt am Main. Der Vorsitzende betonte, daß seiner Meinung nach ein Zusammensehen mit Deutschland einerseits und Ungarn andererseits im Sinne eines Vorschlages, den Herr Doktor Lederer im Namen einer ungarischen Gruppe vorgelegt hatte, zu streben sei. Hierauf soll die Selbständigkeit den drei Gruppen Österreich, Ungarn und Deutschland gewahrt bleiben, hingegen sei bei wichtigeren Angelegenheiten (vorgeschlagen wurde: bei Projekten über 50.000 Kronen erfordernd) ein gemeinsamer Beschluß von Delegierten der drei Landsmannschaften herbeizuführen. Auf Grund dieses Vorschlages würde in jedem der drei Länder ein Palästinalhilfsverein ins Leben zu rufen sein. Der Verband würde den Namen „Zentraleuropäisches Palästina-Hilfswerk“ zu tragen haben. Herr Dr. Grunwald berichtete über den bisherigen Erfolg der Sammlungen des Landeskomitees, die den Betrag von 27.000 Kronen bei minimalen Betriebskosten überstiegen haben, und legte den schriftlichen Antrag des Präsidenten des Österreichischen Kolonisationsvereines Herrn Dr. Bela Tausig vor, den genannten Verein in das Landeskomitee aufzugehen zu lassen. Die Versammelten erklärten sich mit diesem Antrag einverstanden. Herr Doktor Lederer dankte für die Begrüßung und versprach eifrige Mitarbeit in Ungarn. Die dort gesammelten Beiträge sollen, wie die des Landeskomitees, an das Bankhaus Rothschild auf ein besonderes Konto eingezahlt und nach dem Ermessen der ungarischen Leitung den Zwecken der österreichischen Aktion von Fall zu Fall zugeführt werden. Herr Rabbiner Horovics erklärte

sich bereit, in Verbindung mit zwei anderen Vertrauensmännern die Verteilung sowohl der Sendungen des Landeskomitees als auch der ungarischen Aktion an Ort und Stelle übernehmen zu wollen. Die journalistische Propaganda in Ungarn will Herr Redakteur Dr. Szabolcsi in die Wege leiten. Mit einem Danke an die Erwähnten schloß der Vorsitzende die Beratung.

Um halb 6 Uhr tagte unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Gustav Kohn das Exekutivkomitee der Hilfskommission 1915 für Palästina. Dr. Grunwald gab einen Überblick über die bisherigen Leistungen der Kommission und bezifferte die bisherigen Eingänge mit weit über 50.000 Kronen. Mit den österreichischen und ungarischen Landsmannschaften (Kaulelim) in Palästina sind Verhandlungen gepflogen worden, die zu dem Ergebnis führten, daß sich zunächst die anwesenden Vertreter der drei Kaulelim Ottynja (Bukowina, Marmaros), Wiżnice und Kożow der Hilfskommission durch eigenhändige Unterschrift beizutreten verpflichteten. An Mitglieder dieser Kaulelim in Palästina sind bis jetzt durch die Kommission 25.000 Kronen dank Vermittlung des k. k. Ministeriums des Aeussern verteilt worden. Um einer Katastrophe, wie sie gegenwärtig die jüdische Siedlung in Palästina heimgesucht hat, nach Möglichkeit vorzubeugen, soll durch einen aus der Kommission zu schaffenden Verein nach Möglichkeit vorgebeugt werden. Es wurden nämlich an sämtliche im Unionkalender verzeichneten Gemeindevorstände und Rabbinate der Monarchie Aufrufungen gesendet, das Einverständnis mit diesem Plane einer die Monarchie umfassenden Hilfsaktion auf die Grundlage des von der Hilfskommission ausgearbeiteten Programmes zu erklären. Dieses Programm sieht die Gründung einer Vorschuskassa, Sanierung der Wohnungsverhältnisse und Industrialisierung der städtischen Bevölkerung von Palästina vor, beschränkt sich aber zunächst auf die Angehörigen der genannten drei Kaulelim, da vorläufig nur diese drei sich der Aktion angelehnen haben. Feldrabbiner David Schreiber als Kurator des Drohobycz Kaulel hatte sein Erscheinen bei den Beratungen der Hilfskommission zugesagt und ließ, dienstlich verhindert, durch seinen Vertreter Schenker eine Liste derjenigen vorlegen, die er in den Arbeitsausschuß der Hilfskommission gewählt wissen wollte.

Zu dem erwähnten Arbeitsprogramme der Kommission der Vereinigung der Kaufleute hatten bedingungslose jüdische Zustimmung gegeben die Herren: Rabbiner Abeles, Prag-Bizkow; Iidor Ludw. Adler, Wien; Rechtsanwalt Dr. S. Alt, Budapest (Ungarn); Ortschulrat Moritz Antschel, Wien; Gotthold Antschel, Wien; Leopold Arnsdorf, Jungböhmen (Böhmen); Rabbiner Jakob Bader, Trautenau (Böhmen); Rabbiner Dr. Bach, Wien; Rabbiner Dr. L. Bardowicz, Mödling; Rabbiner Dr. M. Bauer, Wien; Kommerzialrat L. Baß, Wien; Kultusvorsteher Carl Beer, Hollischau (Mähren); Dr. Bela Bernstein, Oberrabbiner Rhireghaza (Ungarn); Rabbiner Dr. L. Bertisch, Deutschbrod (Böhmen); Rabbiner Dr. A. Biach, Brüx (Böhmen); Feldrabbiner G. Blau, Mnischek (Böhmen); Rabbiner Dr. Böck, Auspitz (Mähren); M. H. Brammer, Ung.-Brod (Mähren); Dr. L. Brunner, Rakonitz (Böhmen); Rabbiner Adolf Deutsch, Kostal (Mähren); Vorsteher H. Deutsch, Slatina (Slavonien); Dr. J. Diamant, Rabbiner in Marienbad; Baruch Dlugacz, Zalozce; Siegmund Doktor, Türnberg bei Marienbad; Adolf Duschak, Wien; Rabbiner B. Duschinský, Neměsto (Ungarn); Rabbiner Dr. Isaac Eisenberg, Dobříš bei Prag, C. Eisler, Prag; Vorsteher M. Epstein, Raudnitz a. d. Elbe; Rabbiner Dr. J. Ernst, Varasdin (Kroatien); Rabbiner L. H. Feigl, Gyöngyös (Ungarn); Regierungsrat S. Frankfurter, Wien; Moritz Fried, Wien; Rabbiner Friedenthal, Kojetin (Mähren); Rabbiner Dr. M. Friediger, Oderberg-Bhf.; Rabbiner J. Friedmann, Gajár (Ungarn); Großrabbiner M. Friedmann, Sadagora; Rabbiner M. Friedmann, Horazdewitz (Böhmen); Rabbiner M. Friedmann, Linz a. D.; Rabbiner S. Friz, Kožmann (Bukowina); Vorsteher H. Gehorsam, Hriszkow (Böhmen); Kultuspräses Lazar Gestetner, Preßburg (Ungarn); Siegfried Glajer, Saaz (Böhmen); Prof. Dr. Goldhammer, Wien; Oberrabbiner Dr. Güdemann, Wien; Rabbiner Doktor R. Gugenheimer, Kolín (Böhmen); Moses Hager, Kosjov; Doktor H. Handl, Rabbiner in Eibenschitz (Mähren); Kantor M. Harendorf, Wien; Lehrer D. Hecht, Wien; Dozent Doktor Herzog, Rabbiner, Graz; Dr. S. Hevesi, Rabbiner, Budapest; Dr. L. Hirsh, Kermau (Böhmen); Lehrer A. Janik, Wien; Rabbiner Dr. J. Kanter, Zwittau (Mähren); Dr. H. E. Kaufmann, Rabbiner, Virovitica (Slavonien); Dr. A. Kapralik, Wien; Rabbiner A. Klein, Szilas-Balthas (Ungarn); Rabbiner Dr. S. Klein, Ersekujvar (Ungarn); David Kohn, Krafau; Edmund Koritschan, Brünn; Vorsteher L. Krausz, Huszt (Ungarn); Kommerzialrat Kalnemann, Wien; Rabbiner Dr. E. Krafauer, Komotau (Böhmen); Kultusgemeinde Kožmann; Kultusgemeinde Pirník; Rabbiner A. Kurzweil, Pirník (Mähren); Rabbiner Dr. L. Lazarus, Göding; A. Leicht, St. Pölten; Rabbiner Dr. Leimdörfer, Teschen (Schlesien); Rabbiner Dr. L. Levi, Brünn; Rabbiner Dr. Lewin, Nikolsburg (Mähren); Rabbiner Doktor Abr. Löwy in Suczawa; W. Lewitsch, Wolin (Böhmen); Rabbiner Dr. Link, Innsbruck; Rabbiner Dr. Link, Pilsen (Böhmen); Doktor J. Löwenstein, Wien; Rabbiner Ignaz Löwy, Sarbograd (Ungarn); Rabbiner Dr. S. Mandl, Neutitschein (Mähren); Rabbiner L. Marmorstein, Szencze (Ungarn); Friedrich Mautner, Prag; Rabbiner Dr. Mehrer, Krems a. d. Donau; Heinrich Neurath, Wien; Josef Nossig, Wien; Rabbiner Dr. Nürnberger, Ung.-Brod (Mähren); Rabbiner Dr. Obstler, Freistadt (Schlesien); Rabbiner Dr. Oppenheim, Olmütz (Mähren); Michael Papo, Wien; Rabbiner A. Pinkas, Bukowina; Rabbiner A. Pollak, Melnik (Böhmen); Moses Recht, Nürschian (Böhmen); Rabbiner M. Reichart, Körnöczbanha (Ungarn); Rabbiner Moses Reitler, Theusing (Böhmen); Simon Rendi, Graz; Max Revas, Budapest; Kommerzialrat S. Rudlich, Radauž (Bukowina); Rabbiner Dr. G. Rosenmann, Mähr.-Schönberg; Rabbiner Dr. M. Rosenmann, Wien;

Rabbiner T. Rosenthal, Bonjhad (Ungarn); Rabbiner Dr. A. Rosenzweig, Aussig a. E.; Rabbiner Dr. D. Rudolfer, Jägerndorf; Rabbiner M. Rudolfer, Hohenploß (Schlesien); M. Salamon, Rabbiner in Turdossin (Ung.); Rabbiner S. Schapira, Radauž (Bukowina); Rabbiner G. Schmelkes, Przemysl; Adolf Schramek, kais. Rat, Wien; Dr. F. Schreier, Brünn; Rabbiner Dr. H. Schwenger, Lundenburg; Dr. L. Silberstein, Teschen; Rabbiner Dr. B. Singer, Szabadka (Ungarn); J. Smotrichy, Wien; Rabbiner Dr. J. Spira, Mähr.-Ostrau; Rabbiner Dr. M. Steif, Neu-Raußnitz; M. Stengel, Wien; Kantor A. Stift, Wien; Rabbiner Dr. J. Stößler, Trebitsch; Max Taussik, Brünn; W. Toch, Lehrer, Wien; Rabbiner Dr. H. Urbach, Semlin (Slavonien); Rabbiner Doktor L. Venetianer, Budapest; M. Wien, Prag; Oser Weiner, Wien; Rabbiner B. Weiß, Br.-Neustadt; Rabbiner E. Weiß, Halacska; Rabbiner J. Weiß, Rajaszosztpeter (Ungarn); Dr. M. Weiß, Budapest; Rabbiner M. Weiß, Nyitra Jablanec (Ungarn); Rabbiner Dr. S. Weisz, Sarajewo; Rabbiner Dr. M. Wohl, Tachau (Böhmen); Dr. B. Wolff, Raudnitz a. E.; Rabbiner M. Brzawich, Sobeslav.

Besonders betonten die Herren Rabbiner Dr. J. Diamant, Bokovar; Rabbiner Dr. J. Gerstl, Nagyszentmiklos (Ungarn); Dr. M. Herzog, Rabbiner, Kaposvar (Ung.); Präses Dr. L. Horowitz, Palanka (Ungarn); Rabbiner Dr. Lenke Mano, Lugos (Ungarn); Rabbiner Doktor J. Links, Devecser (Ungarn); S. Rambz, Petervásár; Dr. A. Rudolfer, Aljo Lendva (Ungarn); Rabbiner Dr. B. Schick, Karlstadt (Kroatien); Rabbiner L. Schönholz, Nagykároly (Ungarn); Rabbiner S. Stern, Brod a. S.; Max Widder, Békes (Ungarn), der Organisation nur unter dem Namen „Österreichisch-ungarische Israeliten-gemeinde im Heiligen Lande“ beizutreten. Herr Rabbiner Dr. E. Neumann, Nagy Kaničsa, wünschte Schaffung einer selbständig arbeitenden ungarischen Kommission.

Die Ausführungen des Herrn Dr. Grunwald wurden beifällig zur Kenntnis genommen und dem Programm der sich anschließenden Vollversammlung der Hilfskommission 1915 zugrunde gelegt.

Vollversammlung.

Um halb 7 Uhr wurde die Vollversammlung von Herrn Dr. Gustav Kohn mit einem Danke an die Erschienenen eröffnet. Ermächtigt begrüßt wurden die Herren: Djemil Selman Bey, Sekretär der türkischen Gesandtschaft, in Vertretung des von Wien abwesenden Botschafters Herrn Hüsseini Hilmî Paşa, Ministerialsekretär Dr. Lederer und Redakteur Doktor Szabolcsi aus Budapest, Rabbiner Horowitz aus Jerusalem, derzeit Frankfurt a. M., Prof. Chermann, Kultusvorsteher Spitzer aus Leipniz und die Herren Rabbiner.

Man bemerkte in der Versammlung u. a. die Herren: Dr. Emil Adler; Albacharz; J. Austerlitz, Obmann der Wiener Misrachigruppe; Rabbiner Dr. Ch. G. Bertisch, Amstetten; Dr. J. S. Bloch, Professor Dr. Chermann, Rabbiner Dr. Drobinsky, Dr. S. Feldmann, Vorsteher Felsenburg, Rabbiner Dr. Feuchtwang, Rabbiner Dr. Fleisch, Stadt Kanič, Josef Fleisch, Rabbiner Dr. Funk, Dr. S. Gandz, Dr. M. Geher, Rabb. Dr. Grunwald, Oberrabbiner Ch. Hager, Ottynja, Rabb. Moses Hager, Kosjov. Rabb. L. Hager, B. Hofbauer, Dr. M. Huf, Dr. S. Jenner, Rabbiner Dr. Kaminka, Inspektor Dr. Kanič, Vize-präs. Dr. Gustav Kohn, Rabbiner Kramer, Jakob Krauß, Amtsleiter Rudolf Krauß, Jonas Kreppel, Dr. A. Lederer, Ministerialrat aus Budapest, A. Lemberger, Anton Löw, Rabbiner Dr. Mandel, Rabbiner Meyersohn, Ch. Majorczyk für die israel. Kultusgemeinde Podgorze bei Krafau, Oberkantor Morgenstern, Philipp Nußbaum, M. Pappenheim, W. Pappenheim, J. Perlberger, G.

Planer, Prof. Dr. Pollak, Dr. Pollak, Redakteur Rader, Doktor Rappaport, Lemberg, Oberrabbiner Reich, Baden, Rabbiner Reich, Wien, Dr. L. Szabolesi, Budapest, Dr. S. Schaff, Präsident der Lemberger Kultusgemeinde, kaiserl. Rat Schramek, Kultusvorsteher Doktor Schreiber, Oberrabbiner Steinberg, Brody, Rabbiner Steinberg, Rzeszow, Kultusvorsteher Spitzer, Leipnit, Rabbiner Dr. A. Z. Schwarz, Reichsratrevizor R. Taussig, Rabbiner Dr. Tieberger, Budweis, E. Toczynner, L. Wißner, Dr. E. Zweig.

Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch ein, das der Vorsitzende auf den Kaiser und den unseren Glaubensbrüdern in Palästina so wohlwollenden Sultan Mehmed V. brachte. Herr Dr. Lederer und Rabbiner Horovics beglückwünschten, von der Versammlung stürmisch applaudiert, im Namen der begrüßten Gäste die Hilfskommission zu ihren bisherigen Erfolgen und versprachen, sie jeder in seinem Kreise nach Kräften zu fördern. Herr Oberrabbiner Reich, Baden, erstattete nachstehendes Referat:

Hochverehrte Versammlung!

Das Tatsachenmaterial, welches wir die Ehre haben hiermit vor der Vollversammlung der Palästinafreunde vorzulegen, ist in Anbetracht der kurzen Zeit der Tätigkeit des Palästina-Hilfskomitees 1915 ein solch imponierendes, daß wir auf das Blendwerk der Phrase vollständig verzichten können.

Zunächst ein Wort zur Genesis unserer Aktion. In der Nr. 18 der „Oesterr. Wochenschrift“ d. J. hat Herr Doktor Bloch die Frage aufgeworfen: „Wer unterstützt die notleidenden, hungernden galizischen Juden in Palästina?“ In markigen Worten stellt er es dar, wie speziell die galizischen Juden in Palästina während dieser schweren Zeit des Weltkrieges dem Hungerelend preisgegeben sind. Hieran knüpfte sich in der Nr. 19 mein offener Brief, der zu einer sofortigen Aktion in dieser Richtung auffordert und Herrn Dr. Grunwald, Rabbiner in Wien, der bereits in Palästina die dortigen Zustände aus Autopsie kennen gelernt hat und sich für Palästinahilfe schon mehrfach betätigte, als diejenige Persönlichkeit bezeichnet, die geeignet ist eine Palästinatagung von den Vertretern der hervorragendsten Kultusgemeinden Oesterreichs nach Wien einzuberufen, welcher Anregung Herr Dr. Grunwald auch sofort für den 25. Mai entsprach. So kam die Palästinatagung zustande und nahm einen glänzenden, einheitlichen Verlauf.

Der hochgeehrte Vorstand der Kultusgemeinde Wien stellte der Versammlung ihren Sitzungssaal zur Verfügung und dokumentierte hiedurch die volle Sympathie für die Palästinasache.

Es fanden sich hervorragende Persönlichkeiten ein; berühmte Großrabbiner aus Galizien und der Bukowina; Männer von Ruf und Namen aus der Residenzstadt und der Monarchie; Vertreter verschiedener Kaulelim und als spezieller Vertreter des Wiener Kultusvorstandes, der hochangesehene Herr kaiserl. Rat Adolf Schramek.

In der Zwischenzeit, ehe die Versammlung zur gemeinsamen Tagung zusammenrat, hatte sich bereits eine Reihe von Persönlichkeiten in der „Oesterr. Wochenschrift“ über die Unterstützungsfrage ausgesprochen; es waren dies Herr Rabbiner Horovics, Leiter der deutsch-holländischen Palästinaverwaltung, aus Jerusalem; Herr akadem. Maler David Kohn; Herr Bernhard Hofbauer und Herr Dr. Kaminka, Sekretär der Wiener Allianz.

So war der Boden für die Vollversammlung vorbereitet und die Beschlüsse konnten einhellig gefaßt werden. Es wurde ein Komitee eingesetzt mit der Richtlinie, unabhängig von den bestehenden Kaulelim eine Aktion zugunsten

der in Palästina notleidenden jüdischen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie einzuleiten. Das Komitee hat sich an die maßgebenden Stellen in Ungarn zu wenden, um diese zu einer Parallelaktion zu veranlassen. Die gesammelten Beträge haben ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit zur Verteilung zu gelangen.

Das Komitee mit Herrn Dr. Grunwald an der Spitze trat nun sofort in Aktion und seine Unermüdlichkeit und beispiellose Hingabe zur Sache, ermöglichen ein ersprießliches Resultat, haben einen neuen Resonanzboden für Palästinahilfe geschaffen.

Hiebei muß mit besonderem Danke das hilfsbereite Entgegenkommen des illustren Chefs des Bankhauses Röthschild hervorgehoben werden, welches sich uns als Zahlstelle zur Verfügung stellte. Die Hilfsbereitschaft des hervorragenden Repräsentanten dieses Welthauses, des Herrn Richard Bettelheim, ist nicht minder dankbar hervorzuheben. Es ist auch der Betrag von 10.000 K von dem Bankhause gezeichnet worden; ebenso vom philantropischen Hause Gebrüder Gutmann der Betrag von 8000 K. Durch Herrn Rabbiner Rosenzweig in Aussig wurde der Betrag von 11.000 K uns zugeführt. Herr Dr. Sonnenchein, Präsident der Gemeinde Troppau, Herr Rabbiner Dr. Lazarus in Göding haben sich durch ihre Sammeltätigkeit ausgezeichnet.

Wir kamen so in die Lage, nicht weit von 50.000 K in der kurzen Zeit zusammenzubringen und es haben sich auch die Nessium einiger galizischer Kaulelim uns mit der Sammlung angeschlossen. 25.000 K sind bereits bisher in Palästina zur Verteilung gelangt.

Um die Agitation einheitlich leiten zu können, wurde eine Kanzlei errichtet, die sich in der Kleinen Schiffsgasse Nr. 14 befindet, deren unbesoldeter Leiter, rein lechem schamajim Herr Dr. Grunwald ist, mit einem besoldeten Hilfsarbeiter. An Kanzlei- und Hilfsarbeitsspesen für Schreibgeschäfte, Porto, Drucksorten wurden 1100 K bisher verausgabt, die vom Herrn kaiserl. Rat Adolf Schramek als Kassier der Palästinahilfsaktion geschäftsmäßig angewiesen wurden, dem wir, wie Herrn Dr. Grunwald als Leiter des Komitees, zu Danke verpflichtet sind.

Besonders sind wir Dank schuldig der jüdischen Presse, und zwar hervorragenderweise der „Oest. Wochenschrift“, die für unsere Sache Großes geleistet, wie nicht minder dem Redakteur des „Egyenlöség“, dem Herrn Szabolesi, der sich in Ungarn für Palästina warm betätigte. Die Verteilung der Gelder in Palästina, wird durch Herrn David Jellin mit Hinzuziehung dreier Vertrauensmänner der Kaulelim vorgenommen.

Besonders erfüllt uns mit Befriedigung Herrn Dr. Alexander Lederer, Ministerial-Sekretär aus Budapest, in unserer Versammlung begrüßen zu dürfen, der schon durch seine persönliche Autorität zur Durchführung unserer wahrhaft jüdischen und patriotischen Aufgabe als ein hoher Gewinn bezeichnet werden kann.

Meine Herren! Es ist das erstemal, daß sich aus den verschiedenen Kreisen der Judenheit, trotz der verschiedenen Schattierung ihrer sonstigen religiösen, wie jüdisch-politischen Anschauungen, Männer zu gleichem Ziel zusammenfinden; das wird denkwürdig bleiben, denn wie der Talmud sagt: **כל מילתה דתמה מרכז**, „Jede Auffälligkeit bleibt — den Menschen im Gedächtnis.“ Wo aber die Verschiedenheit religiöser und politischer Anschauungen zu einem gemeinschaftlichen Ziele überwunden wurden, sind es nach derselben Talmudstelle: **חַדְרָה בְּדִבְרֵי נָכִיר**, „Zwei auffällige Tatsachen, die sich unvergeßlich einprägen.“ Für uns jedoch sind sie heute begeisternde Momente, die uns immer und immer wieder zeigen, daß das Zauberwort Palästina seine unverwüstliche Anziehungskraft ausübt, daß dieses Wort, in Verbindung mit dem der Humanität, für das jüdische Herz immer seine himmlischen Klänge bewahrt.

Das Exekutivkomitee erlaubt sich daher, auf diese günstigen Präzidenten gestützt folgenden Antrag der Vollversammlung vorzuschlagen:

„Die Hilfskommission 1915 erklärt sich in Permanenz und nimmt die Form eines Vereines an.“

„Für den Fall einer gleichartigen Vereinsbildung in Deutschland einerseits und in Ungarn andererseits, wäre der Name:

„Zentraleuropäische Palästina - Hilfskommission“ zu bestimmen.

Wir sehen in dieser Versammlung der Beratung und Beschlusssfassung, wie auch Änderungen und Amendements, die im Laufe der Debatte sich ergeben sollten, mit vollem Vertrauen entgegen und wollen zur vollständigen Klärung folgendes betonen:

Die Vereinigung der Palästinahilfe hält sich ganz fern von jeder jüdisch-politischen Richtlinie, wie sie in der Judenheit vorherrschen mag; sie will vorerst während der Kriegszeit helfen, beistehen, das jüdische Leben in Palästina „al hathor u weal haowod u“ erhalten, die Institutionen der Kaulelim und der Nessiim in richtige kaufmännische Bahnen lenken, ihrer Tätigkeit durch die zentralisierte öffentliche Kontrolle jede Verdunklung und jedes vorherrschende Vorurteil bemeinen.

Sie will aber auch, wenn sie sich zum Wohle unserer jüdischen Brüder im heiligen Lande bewährt, dieselbe über die Kriegszeit hinaus zu einer permanenten gestalten. Alle für das Heil unseres palästinensischen Judentumes bestehenden Vereine können getrennt marschieren, sich ihren Zielen widmen, aber vereint den gleichen Zweck zu erreichen suchen.

Hilfe unseren bedrängten Brüdern in Palästina während der Kriegszeit und über diese hinaus hat aber auch eine patriotische Seite, die gegenwärtig, in diesem Weltkriege besonders stark, in unserem ganzen Seelenleben vibriert.

Wenn es heißt: „Bereite dich im Frieden zum Kriege vor“, lehrt das die Erfahrung, daß auch mitten im Kanonen donner schon für die Zeit des Friedens vorgearbeitet werden kann. Sehen wir ja, wie die deutschen, die österreichisch und ungarischen Wirtschaftsvereine bereits jetzt fleißig über die künftige wirtschaftliche Vereinigung Zentraleuropa konferieren.

Meine Herren! Wenn wir siegen — und wir werden mit Gottes Hilfe siegen! — werden Deutschland, Oesterreich-Ungarn mit der Türkei innig verbunden bleiben. Das gemeinschaftlich geopferte Blut wird den kostbaren Kitt ihrer Unzertrennlichkeit bilden. Für diese schöne, glückverheißende Zeit, deren Morgenrot schon jetzt aus den Flammenzeichen der fortschreitenden wunderbaren Siege uns entgegenleuchtet, können wir mit Gewißheit voraussetzen, wird Palästina einer neuen Zeit des Aufschwunges entgegengehen; es wird das Ausfallstor der deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsarbeit nach dem Orient werden; wo sich bisher russische Anmaßung, gleich der glißenden goldenen Kuppel am Oelberg, und französische religionslose Verbildung verbunden mit englischer Missionsheuchelei breit gemacht haben, wo die Türkei nichts zu schaffen, sondern stumm zu gehorchen hatte — dort wird es dann anders werden — und auf diesem Tummelplatz politischer Wirrungen und Eifersüchteleien wird festes politisches Gefüge entstehen.

Für diese Zeit schon jetzt durch eine feste Vereinigung zwecks wirtschaftlicher Hebung von jüdischer Seite vorgearbeitet zu haben, ist ein patriotisches österreichisch-ungarisches Unternehmen. Die Juden, die schon gegenwärtig in Palästina ihr Heim haben, sind als eine für den österreichischen Staat wertvolle Kolonie anzusehen, die wirtschaftlich ein beachtenswerter Faktor werden soll.

Wir wollen daher auch nach dem siegreichen Abschluß dieses Weltkrieges, dort den schwachen, aber arbeitswilligen jüdischen Elementen nachhelfen, wollen dort eventuell zur Industrialisierung der jüdischen städtischen Bevölkerung, eben den Chalukka-Juden, als aufbessernder Rückhalt dienen, in der Bildung von Vorschubkassen ihnen helfend zur Seite stehen.

Hiezu soll uns nach der Kriegszeit der bereits jetzt in Permanenz zu erklärende Palästina-Hilfsverein dienen,

Als Juden und als österreichisch-ungarische Patrioten stellen wir daher den wohlwogenen Antrag, den sie ausgestaltend weiter formulieren können:

„Die Hilfskommission 1915 erklärt sich in Permanenz auch für die Zeit nach dem Kriege und nimmt die Form eines Vereines an, unter dem Namen Zentraleuropäische Palästina-Hilfskommission.“

An der Debatte über diesen Antrag beteiligten sich die Herren: Gutsbesitzer Steinberg, Rzeszow, ferner Rabbiner Reich, Wien, Rabbiner Meiersohn und Bernhard Hofbauer, Wien. Gutsbesitzer Dr. Kapaport, Lemberg, bezeichnete, da er die Verhältnisse Palästinas aus eigener Ansicht kennt, die Tagung der Hilfskommission, ihre bisherigen Leistungen und ihre im Referat und im Antrage dargelegten Ziele als einen entscheidenden Wendepunkt in den Verhältnissen des vom Augenblick so tief und ganz besonders jetzt so hart betroffenen Landes der Väter. Von dem Streben, die arg zerstückelten, gegeneinander unerbittlich strenge abgegrenzten Kaulelim auf einer Plattform zusammenzuführen, verspricht er sich eine neue glückliche Zukunft der ganzen jüdischen Siedelung im Heiligen Lande. Im Namen der zionistischen Organisation erklärte sodann Dr. Pollak, der Vorsitzende des zionistischen Landeskommittes für Niederösterreich, daß auch seine Gejimungsgenossen die Regelung der Lebensverhältnisse der Juden in den Städten Palästinas als im Gesamtinteresse des Landes gelegen gutheißen und jede Bemühung, die gegenwärtige Not der Palästinenser zu lindern, mit Freuden begrüßen. In demselben Sinne äußerte sich Kultusvorsteher Dr. Schreiber. Derselbe betonte den patriotischen Gedanken, die wirtschaftliche Situation und den Einfluß der Staatsangehörigen Oesterreichs und Ungarns im Orient zu organisieren und zu kräftigen. Herr Wolf Papenheim votierte in Unbetacht der Dringlichkeit einer Rotstandsaktion für Palästina den Dank der Versammlung für die bisherigen Leistungen der Hilfskommission und wünschte nachdrücklich deren Fortsetzung in dem bisherigen Rahmen. Die beiden Anträge des Referenten wurden hierauf mit großer Majorität angenommen. Mit Rücksicht auf verschiedene im Verlaufe der Beratungen vorgebrachte Anregungen wegen geeigneterer Benennung der zu gründenden Vereinigung erklärte der Vorsitzende, daß das engere Komitee diese Anregungen nach Tatslichkeit berücksichtigen werde. Seiner Genugtuung über den würdigen Verlauf der Versammlung und den Dank der Palästinenser gab noch einmal Rabbiner Horovics Ausdruck. In einem Schlussworte ersuchte der Vorsitzende um Ermächtigung, an Ihre Majestäten unseres Kaisers und den Sultan Huldigungsbezeugungen auf telegraphischem Wege zu richten. Nach einstimmiger Beifallserklärung der Versammlung und den Dank des Vorsitzenden an den Referenten schloß dieser um 3/4 Uhr die Sitzung.

Ansprache des Ministerialsekretärs a. D. Herrn Dr. Sandor Lederer aus Budapest.

Meine Herren! Empfangen Sie meinen besten Dank für die mir bereitete gütige Aufnahme und innigsten Dank sage ich Ihnen, hochgeehrter Herr Präsident, für

Ihre mich so auszeichnende, überaus schmeichelhafte Begrüßung. Ich will Ihre schönen, warmen Worte als Unterpfand dafür nehmen, daß wir Mittel und Wege suchen, welche es ermöglichen, daß auch wir, ungarische Juden, an Ihrer gottgesäiligen Arbeit, vereint mit Ihnen, teilnehmen können, und ich bin überzeugt, daß wir diese Lösung hiefür finden werden. In dieser Überzeugung habe ich Ihrer freundlichen Einladung bereitwilligst Folge geleistet und bin in Ihrem hochgeschätzten Kreise erschienen: fühle ich es doch mit Ihnen, daß eine große Sorge, eine große Pflicht uns heute hier versammelt hat.

Tatwohl, eine große Sorge. Die Sorge für unsere in Palästina lebenden Glaubensbrüder, die ja, ansonst auch immer mit Lebensnot kämpfend, jetzt im Grunde des Weltkrieges der äußersten Not ausgesetzt sind, und aus dieser Sorge die große Pflicht, helfend einzugreifen, um das Elend, soweit es möglich, zu lindern. Helfend hier einzugreifen, ist für alle Juden eine heilige Pflicht. Mit diesem Bekenntnis will ich gerne Ihr Mitarbeiter sein, biete Ihnen mein und meiner Freunde Mitwirken vom ganzen Herzen an und nicht unbegründet ist meine Zuversicht, daß wir an der Hilfsleistung, unseren bescheidenen Kräften entsprechend, teilnehmen werden.

Neben dem erhebenden Moment, daß wir Hand in Hand mit Ihnen Gutes üben wollen, lege ich aber außerdem noch ein sehr großes Gewicht auf ein Zusammenwirken mit Ihnen, da ich hoffe, daß dadurch so manche Mißverständnisse aus der Welt geschaffen werden. Diese Mißverständnisse, welche, wie z. B. die in der Frage der Unterstützung der galizischen Flüchtlinge, hier und da in letzterer Zeit sogar bis zur Gereiztheit geführt haben, konnten nur dadurch entstehen, daß über das Tun und Lassen der ungarischen Juden nicht überall die wünschenswerte Orientiertheit vorhanden ist. Ich bin zwar nicht berechtigt, im Namen der Gesamtheit der ungarischen Juden zu sprechen, nichtsdestoweniger kann ich deziert behaupten, daß die ungarischen Juden, und in erster Reihe und allen voran die Pester israelitische Religionsgemeinde, für unsere galizischen Glaubensgenossen weit über ihre Kräfte Opfer gebracht haben und auch jetzt noch bringen, und der Umstand, daß bei dieser Gelegenheit hochachtbare, führende orthodoxe Persönlichkeiten mit neologen Männern vereint vorgingen, beweist am schlagendsten, wie hehr und wie ernst diese Frage bei uns behandelt wurde. Und wenn dennoch in Verbindung mit dieser Frage unliebsame Ausstreuungen auch in Kreise, die unsere größte Hochachtung besitzen und auf deren brüderliche Sympathie wir das größte Gewicht legen, Eingang finden könnten, so ist dies eben nur darauf zurückzuführen, daß wir uns bisher fremd waren. Das Zusammenwirken auf dem Gebiete der Palästina-Unterstützung möge die erste glückliche Etappe der gegenseitigen Verständigung sein und Sie werden sich überzeugen, daß die ungarischen Juden, welcher Schattierung sie auch angehören, neben dem, daß sie glühende Paritoten, stolzbewußte, ehrlich-gute Juden sind, Juden, deren Heldensohne auf den Schlachtfeldern kämpfen, ihr Judentum hochhalten, Juden, die, indem sie Gut und Blut für das Vaterland opfern, glücklich und überglücklich sind in dem Bewußtsein, auch des Judentums Ruhm und Ehre damit bereichert zu haben. (Lebh. Beifall.)

Mit dieser jüdischen Seele, mit solcher Gesinnung wollen wir, vereint mit Ihnen, das Werk der Palästina-Hilfe üben. (Lebh. Beifall.) Ich noch besonders, da ich ja damit dem Vermächtnisse einer großen Seele, die Gott zu sich genommen, nachkomme. Max Szabolcsi, diese Leuchte des Judentums, dieser Lehrer und Streiter im Hause Israel, der

aller Ehren würdig, der Träne und Trauer jedes guten Juden wert, da ich zum letztenmale seine gesegnete Hand gedrückt, be sprach er mit mir auch diese Frage und glücklich, daß er mithelfen wird können, kennzeichnete er mir die Richtung der von ihm einzuleitenden Hilfsaktion. Der Allmächtige, dessen heiliger Name für alles gepriesen sei, hat seinem Lebensziel ein Ende gesetzt. Er weilt nicht mehr unter uns. Wir wollen aber im Sinne seines Vermächtnisses mit Ihnen arbeiten und als Gewißheit dafür diene Ihnen, daß der würdige Erbe seines großen Namens und seines großen Lebenswerkes hier mit uns an der Beratung teilnimmt und auch an der Arbeit teilnehmen wird.

So, meine Herren, wollen wir Hand in Hand mit Ihnen gehen und ich hoffe, daß wir dafür die Form finden. Wie immer aber, ob wir in der Hilfsleistung vereint mit Ihnen oder getrennt vorgehen, sage ich Ihnen nochmals besten Dank undwünsche vom ganzen Herzen, daß Gott Ihre Arbeit segne. (Lebh. Beifall.)

1. Spendedausweis

für die in der israelitischen Kultusgemeinde Aussig durch Herrn Rabbiner Dr. Arthur Rosenzweig veranstaltete Sammlung zum Besten der Hilfsaktion in Palästina als Muster einer solchen Sammeltätigkeit (weitere 194 Kr. sind bereits eingegangen):

Je Kr. 5000.—: Herr J. Petschek und Herr Kommerzialrat Ed. J. Weinmann; je Kr. 100.—: Adolf Weigl und Josef Fischl; je Kr. 50.—: Kaiserl. Rat Friz Gibian und Adolf Preß; je Kr. 10.—: Kultusvorsteher Oskar Vid, Dr. jur. Gustav Kahn, Banddirektor Sigmund Popper, Banddirektor Leopold Hammer-Schlag, Ferdinand Rohn-Nestomik, Moritz Popper, Heinrich Fleischner, Rohn und Kornfeld; je Kr. 8.—: Frau Frieda Weiner; je Kr. 5.—: Adolf Steiner, Max Neuschul, Josef Neuschul, Sigm. Holub, Dr. jur. S. Mahler, Direktor Merten, Karl Rosenbach, Dr. jur. Josef Thein, Hugo Epstein, Frau Ernestine Hirsch, Dirigent Siegfried Stein; je Kr. 4.—: Heinrich Rohn-Schönpriester, Friedrich Steiner, Max Wertheimer, Hugo Steiner, Semin. Rahn; je Kr. 3.—: Emanuel Reichmann, Josef Laufer, Julius Löw, Tempelvorsteher Löw, Hammerschlag, Reinhold Heller, Dr. jur. Langstein, Alexander Heschl, Karl Reichmann, Simon Kornfeld, Dr. med. Ungar, Frau Martha Seeger, Fr. Mela Heller, Franz Heller, Irma Deutsch; je Kr. 2.—: Gustav Mayer, Josef Schneider, Prof. Adolf Korech, Siegfried Kraus, Moritz Hahn, Josef Gutmann, Max Löw, Moritz Glauber, Emanuel Guttmann, Inspector Alfred Lederer, Emanuel Eisner, Julius Gläzner, Alfred Popper, Frau Karoline Neuschul, Fr. Anna Weinberger, Luise Vid, Martha Taussig, Jette Strauß, Alma Bäuml, Emilie Wachtel; je Kr. 1.—: Einjährig-Freiwilliger Hans Glauber, Paul Löw, Otto Kraus, Frau Pauline Abeles, Else Reinisch, A. Borodkin, Fr. Marianne Eisenmann, Mizzi Weisbuch, Klara Tänzerles, Emmi Vid; Kr. 15.34: Sammlung der jüdischen Schüler des f. l. Staatsgymnasiums in Aussig: W. Abeles Kr. 0.08, A. Glas —.70, Fr. Herrmann 2.—, Wilh. Rohn —.50, Friz Neuschul —.20, Gertr. Schiff 1.02, R. Bloch —.44, G. Heschl —.80, Otto Schwarz —.10, Franz Rahn —.30, Wilh. Vid —.30, Rich. Glauber —.50, Otto Lederer —.50, Erich Wittenberg 1.—, Hans Liebisch 1.—, Rich. Epstein —.40, Otto Wittenberg 1.50, Arth. Lejstyna 1.—, Grete Ungar 1.—, Judit Fleischner; Kr. 16.43: Sammlung der jüd. Schüler der f. l. Realschule in Aussig: Josef Heller —.20, R. Steiner —.20, W. Kraus 1.—, Otto Preß 2.—, Wilh. Steiner —.40, Oswald Gläzner —.20, Herb. Heller —.50, Ernst Rohn —.61, Paul Lederer —.52, Paul Neuschul —.50, Leo Popper —.30, Hans Friedländer 1.—, Rob. Jungmann —.50, Wilh. Heller 1.—, Ernst Teweles 1.—, Oskar Rohn —.50, Paul Fanta 1.—, Paul Leiner 1.—, Oswald Rohn 3.—, Harry Vermeier 1.—; Kr. 51.60: Sammlung der jüdischen Schüler der Volks- und Bürgerschulen Aussig (Religionslehrer Kantor M. Grzob): Sofie Raber 1.—, Wilma Rohn —.40, Anni Stein 1.—, Luise Wittenberg 1.—, Franziska Fischl 1.—, Hedwig Rohn —.50, Laufer 1.—, Marianne Schulhof 2.—, Gertrud Weiner 1.44, Franz Weigl 5.—, Wilh. Friedländer 2.—, Rettner 2.—, Friz Heller 1.—, Max Heller —.10, Helene Weil 5.—, Anna Stern 1.—, Emma Stern 1.—, Grell Braun 2.—, Grell Steiner 1.—, Paul Wertheimer 1.—, Else Preß 2.—, Ida Kraus 1.—, Irene Schiff 1.—, Frieda Lejstyna 1.—, Grete Reichmann 1.—, Kleine Spenden 2.56, Anna Rahn 1.—, Herta Taussig —.20, Selma Schladnick —.10, Lilli Schladnick —.10, Gert. Aron —.20, Hel. Rettner —.10, Grell Herlinger 1.—, G. Werner —.20, G. Rohn —.40, M. Kraus 1.—, E. Abeles —.30, L. Fischl 2.—, E. Gläzner —.30, Otto Gläzner —.30, Ludwig Pelzer —.50, Hans Reichmann 1.—, Hugo Schid —.50, Ernst Weiß —.30, Richard Fischl 2.—.

Gesamtergebnis des vorliegenden Spendedausweises: Kronen 10.638.37.

Kriegsdekorationen jüdischer Offiziere und Soldaten.

Seine Majestät der Kaiser hat verliehen:

das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Bande des Militärverdienstkreuzes für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Simon Heller, Kommandant des San.-Felddepots Nr. 5;

das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Verpflegungsverwalter Samuel Hirschmann, Vorstand des Korpsmagazins Nr. 17;

das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration dem Oberleutnant d. R. Rudolf Roth, Jägerbataillon Nr. 19; dem Leutnant d. R. Hans Pichl, Infanterieregiment Nr. II/18;

die silberne Verdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes (neuerliche kaiserliche belobende Anerkennung) den Oberleutnants d. R. Daniel Weisz, Infanterieregiment Nr. 72, und Siegmund Friedmann, Festungsartillerieregiment Nr. 1;

das Signum laudis am Bande des Militärverdienstkreuzes für tapferes Verhalten vor dem Feinde den Oberleutnants d. R. Wilhelm Krausz, Feldkanonenregiment Nr. 38, Adalbert Popper, Traindivision 12, Arpad Weisz, Infanterieregiment Nr. 29, Bela Moszkovics, Mörserbatterie Nr. 6/6, Josef Münn, Festartilleriebataillon Nr. 3, Dr. Adolf Neumann, Kommando der Südwestfront; den Leutnants Hugo Steinerner, Infanterieregiment Nr. 9, Leo Kantor, Infanterieregiment Nr. 55, Richard Löwenstein, Festungsartillerieregiment Nr. 6, Desiderius Lustig, Infanterieregiment Nr. 48, Artur Mandl, Jägerbataillon Nr. 21, Friedrich Rosenstock, Feldkanonenregiment Nr. 30, Victor Grünwald, Traindivision Nr. 3, Dr. Joseph Saphier, Infanterieregiment Nr. 80, Ernst Steinerner, reitende Artilleriedivision Nr. 2; dem Oberleutnant-Auditor Dr. Siegfried Bader, Kommando Obst-Leutnant Papp; dem Regimentsarzt Dr. Karl Steinerner, Reservespital Jaroslau; dem Oberarzt Dr. Otto Hoch, mob. Reservespital 2/2;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde dem Oberarzt Dr. Friedrich Reiß, mob. Reservespital 5/3;

das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Feldwebel Edmund Löwi, 1. Armeekommando; Abraham Grünberger, Infanterieregiment Nr. 66; dem Beschlagmeister 1. Kl. Jakob Groß, Dragonerregiment Nr. 14; den Rechnungsunteroffizieren 1. Kl. Gustav Schaefer, Feldkanonenregiment Nr. 1, Siegmund Zierer, 2. Korpskommando;

das silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Tit.-Zugsführer Lipa Malz, Infanterieregiment Nr. 10.

Die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. erhielten: Einjährig-Freiwilliger Zugsführer Erwin Glaser, 1. Tiroler Jägerregiment; Leutnant d. R. Siegfried Thaler, Kadett d. R. Norbert Tritsch, 2. Tir. Jägerregiment.

Die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. erhielten: Infanterist Max Saginger, Infanterieregiment Nr. 56; Unterjäger Salomon Gmeiner, 2. Tiroler Jägerregiment; Korporal Natan Kohn, schw. Haubitzendivision Nr. 15.

Die bronzenen Tapferkeitsmedaille erhielten: Leutnant d. R. Leo Deutsch und Gefreiter Alois Bader, Infanterieregiment Nr. 54; Sappeur

Ignaz Tauber, Sappeurbataillon Nr. 8; Infanterist Chaim Zimmerbaum, rechte Schlechter, Infanterieregiment Nr. 40; Gefreiter Eduard Grossmann, Infanterieregiment Nr. 88; Patrouillenführer Heinrich Mandl, 3. Tiroler Jägerregiment; Jäger Bruno Braun, Jägerbataillon Nr. 12.

Belobende Anerkennung des Armeoberkommandos wurde ausgesprochen dem Oberleutnant d. R. Dr. Siegfried Adlersberg, 8. Art.-Brigade; den Leutnants d. R. Moses Einhorn, Infanterieregiment Nr. 41, Hugo Spitzer, San.-Abteilung Nr. 17; dem Enj.-Freiw. Assistenten-Stellvertreter Dr. Eduard Elster, Inf.-Reg. Nr. 95; den Oberleutnants d. R. Siegfried Herzog, 3. Armeekommando; Alexander Goldmark, Train-Gruppenkommando 11/2; dem Oberarzt Dr. Samuel Karpel, Feldspital 9/19; dem Leutnant d. R. Ernst Deutsch, Feldspital 6/4; dem Oberleutnant-Auditor Dr. Rafael Taubenschlag, 3. Armeekommando; dem Ober-Rechnungsführer Bernhard Rattner, Infanterieregiment 77; dem Leutn.-Rechnungsführer Abraham Mandl, Infanterieregiment Nr. 23; dem Verpflegsoffizial Heinrich Adler, 54. Infanteriedivision; dem Medik.-Akzessist Albert Pilpel, mob. Reservespital 2/11; Rechnungs-Unteroffizier Ludwig Weiner, Traindivision Nr. 7; dem Oberkontrollor Heinrich Halpern, Betriebsdirektion Arad; dem Kontrollor Geza Weiner, Betriebsdirektion Zagreb.

An die Schriftleitung von Dr. Bloch's Wochenschrift in Wien, II/1, Praterstraße Nr. 9.

Unter Berufung auf den § 19 des Preßgesetzes, ersuche ich, in der nächstfolgenden Nummer Ihres Blattes, unter der gleichen Ueberschrift und mit gleichen Lettern, folgende Berichtigung des in Nr. 34 vom 20. August 1915 unter der Ueberschrift: „Kriegsdekorationen jüdischer Offiziere und Soldaten“ erfolgten Mitteilung erscheinen und mir zum Beweise der vollzogenen Richtigstellung das Blatt zukommen zu lassen: 1. Ich bin kein Jude, sondern ein Deutscher rein arischer Abstammung; 2. ich bin nicht Postoffiziant, sondern im Friedensverhältnisse f. f. Postoffizial und dermalen f. u. f. Feldpostoffizial.

Im Felde, am 27. August 1915.

Moriz Braunstein,
f. u. f. Feldpostoffizial.

Hohe Auszeichnung des gefallenen Leutnants Spunberg.

Seine Majestät der Kaiser hat dem vor dem Feinde gefallenen Leutnant Wilhelm Spunberg, Infanterieregiment Nr. 90, einem Sohne des verstorbenen Hauptmann-Rechnungsführers David Spunberg, für tapferes Verhalten das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

Jüdisch-kroatische Helden.

Einen interessanten Beitrag für die Wertung des jüdischen Soldaten liefert eine Rede, die Oberstleutnant Slavko Stanzler in Zagreb anlässlich der Dekorierung zweier jüdischer Soldaten in Anwesenheit des Regiments gehalten hatte. Die Dekorierung erfolgte am Geburtstagsfeste Seiner Majestät. Oberstleutnant Stanzler führte kroatisch folgendes aus:

„Hier vor euch stehen auch andere Helden. Fähnrich Schlesinger, der mit einer kleinen Abteilung eine große serbische Uebermacht vertrieb und dadurch die Situation des Bataillons erleichterte, wird mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Diese Dekoration ist, wie der Maria Theresia-Orden, die höchste Aus-

zeichnung für die Mannschaft. Besonders ist es mir lieb, daß diese Auszeichnung gerade jener bekommt, der mit anderen hunderten Ausgezeichneten seiner Glaubensgenossen dazu beitragen wird, das alte Märchen von der Minderwertigkeit des jüdischen Soldaten zu zerstören. Gleichzeitig tat sich besonders der Kadettaspionat Wasserbauer hervor, der für seine Tapferkeit schon zweimal ausgezeichnet worden ist."

Goldenes Verdienstkreuz.

Dori Szűcs, Fabriksteiler der Ziegelsabriksgesellschaft, ist am 1. August vorigen Jahres anlässlich der ersten Mobilisierung zum 19. Jägerbataillon als Kadett eingründet. Im vorigen Monate wurde er bereits als Leutnant in Anerkennung seiner militärischen Verdienste mit dem goldenen Verdienstkreuze ausgezeichnet. Seit seinem Einrücken versieht er ununterbrochen militärischen Dienst. Der ausgezeichnete heldenmütige Leutnant ist — wie „Eghenlöseg“ hervorhebt — ein Neffe des Generaldirektors Hofrat Franz Székely, der bekannten führenden Persönlichkeit der ungarischen Judentum.

Oberleutnant Ludwig Székely, Sohn des Schuhmeisters Eugen Weiss in Moor, hat der Heeresleitung als Feldpostmanipulant und Nachrichtenfürir auf dem nördlichen Kriegsschauplatz große Dienste geleistet. Oft hat er, unter Gefährdung seines Lebens, inmitten des feindlichen Feuers wichtige Postsendungen angestellt. Seine Majestät hat den tapferen Offizier mit dem goldenen Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Auch der zweite Sohn des Herrn Weiss, Ernst, dient als Husar. („Eghenlöseg.“)

Für freiwillige Dienstleistung im Garnisonsspital Nr. 2 ist dem Inspektionsrat der Wiener Produktenbörse Medizinalrat Dr. Heinrich Haase das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration verliehen worden.

Auszeichnung eines Feldrabbiners.

In Anerkennung der besonderen Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege wurde der Feldrabbiner Lorenz Adler, leitender Militärseelsorger der dritten Armee, vom Erzherzog Franz Salvator mit dem Ehrenabzeichen des Roten Kreuzes zweiter Klasse mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet.

Oberleutnant Pollak.

Desider Pollak, Landsturm-Oberleutnant in dem 11. Honvéd-Infanterieregiment, ging unmittelbar nach der Mobilisierung mit seinem Regiment auf den nördlichen Kriegsschauplatz, wo er an den erfolgreichen Operationen des Regiments an mehreren Kämpfen teilnahm, so an den Schlachten bei Kulikow und Lemberg. Bald darauf erkrankte er und mußte zu Hause gepflegt werden. Am 17. Dezember ging er an der Spitze der von ihm ausgebildeten Rekrutenkompanie als Kommandant der ersten Kompanie des 11. Honvéd-Infanterieregimentes abermals auf den nördlichen Kriegsschauplatz. Hier wurde er für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Signum laudis ausgezeichnet. Inzwischen wurde er vom Leutnant zum Oberleutnant befördert. Er nahm auch an den siegreichen Schlachten der am 2. Mai begonnenen erfolgreichen Offensive teil, so hatte er den Durchbruch bei Gorlice sowie die Kämpfe bei Tarnow und Jaroslau mitgemacht. Anlässlich der Kämpfe bei Radymno richtete sein Regiment — wie dies ein Augenzeuge der Familie des Oberleutnants schrieb — einmal vier verlustreiche und erfolglose Sturmangriffe hintereinander gegen eine wichtige Höhe, deren Besetzung

von entscheidendem Einfluß auf die Eroberung von Przemysl war, bis schließlich diese Stellung nach dem fünften Sturm von den heldenmütigen Honveds — wenn auch fast dezimiert — gelang. In diesen Angriffskämpfen ist auch Oberleutnant Pollak mit einem Teile seiner Kompanie in Gefangenenschaft geraten. Anlässlich dieser Kämpfe geschah es, daß er an der Spitze seiner Kompanie zur Löschung einer wichtigen Aufgabe vorgeschickt wurde. Sie lösten diese Aufgabe so erfolgreich, daß sie 500 Russen gefangen nahmen. Für diese tapfere Tat gratulierte ihm sein General öffentlich vor der ganzen Front und ließ ihn hochleben.

Heute wurde dem in Gefangenenschaft geratenen Helden von Seiner Majestät in Anerkennung des tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

(„Eghenlöseg“.)

Vom Korporal zum Leutnant.

Radislaus Stern, Sohn des Grundbesitzers Ludwig Stern, 20 Jahre alt, wurde für seine vorbildliche Tapferkeit auf dem Schlachtfelde vom Korporal zum Leutnant befördert. Er kam als Einjährig-Freiwilliger-Korporal auf das Schlachtfeld, wo er sich als Patrouillenführer auszeichnete. Er wurde deshalb zum Kadettaspionanten befördert. Inzwischen wurde er verwundet, kämpfte aber im Winter bereits in den Karpathen. Anlässlich eines heftigen Sturmangriffes sind sämtliche Offiziere der Kompanie teils gesunken, teils wurden sie verwundet, so daß die Kompanie ohne Führer fast gänzlich zerstreut wurde. Radislaus Stern sammelte die Reste der Kompanie, ungefähr 60–70 Mann. Auch das Maschinengewehr der Kompanie war in die Hände der Russen gesunken. Der entschlossene Kadettaspionant gab nun den Befehl, daß das Maschinengewehr um jeden Preis wieder gewonnen werden müsse. Der Russe war damals schon weit fort mit seiner Beute. Radislaus Stern rannte den Russen mit seiner reduzierten Kompanie nach und holte sie auch bald ein. Nach kurzem erfolgreichen Kampf hat die 44. Kompanie nicht nur ihr eigenes Maschinengewehr zurückerobern, sondern auch dasjenige der Russen erbunten und überdies noch 80 Gefangene eingebracht. In diesem entschlossenen Gefecht erhielt Radislaus Stern einen Schuß in den Hals, der jedoch zum Glück keine schwerere Verletzung verursachte. Für diese seine Heldentat wurde er sofort zum Fähnrich ernannt und gleichzeitig mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Zwei Monate später ging Radislaus Stern abermals auf den Kriegsschauplatz und hat in den letzten Tagen sich wieder solchermaßen tapfer erwiesen, daß er außertourlich zum Leutnant befördert wurde.

(„Eghenlöseg“.)

Jüdische Familien im Felde.

Die Witwe David Schaffer in Baeskefetegy hat acht Söhne, welche alle im Dienste des Vaterlandes stehen. Martin Schaffer, Kaufmann, 35 Jahre alt, dient im k. u. k. 86. Inf.-Reg., ist am 27. Juli 1914 eingründet, hat an den galizischen Kämpfen teilgenommen und befindet sich jetzt infolge einer auf dem Kriegsschauplatz akquirierten Krankheit im Spitale. Julius Schaffer, Kaufmann, Vater zweier Kinder, dient im 6. Honvéd-Infanterieregiment, ist am 27. Juli 1914 eingründet, hat an den südlichen Kämpfen teilgenommen, von dort zurückgekehrt, erhielt er eine Auszeichnung. Am 10. Mai kam er auf den russischen Kriegsschauplatz, wo er als Patrouille inmitten der Erfüllung seiner Pflicht in Gefangenenschaft geriet. Armin Schaffer, Kaufmann, dient im 23. Honvéd-Infanterieregiment, ist am 27. Juli 1914 eingründet, seit Beginn des Krieges war er mit seinem

Train in Serbien, gegenwärtig kämpft er in Galizien. Johann Schäffer, Kaufmann, dient beim 36. Infanterieregiment, ist am 15. Februar eingerückt. Elias Schäffer, Kaufmann, dient beim 86. Infanterieregiment, rückte am 27. Juli 1914 ein. Er wurde ausgezeichnet mit dem Range eines Zugsführers. Als ausgebildeter Sanitätsmann kam er auf den russischen Kriegsschauplatz, wo er sich durch seine nützlichen Dienste die Anerkennung seines Regimentsarztes erworben hatte. Gegenwärtig befindet er sich auf dem italienischen Kriegsschauplatz. Adolf Schäffer, Kaufmann, Zugsführer beim 4. Pionierbataillon des I. u. I. 86. Infanterieregimentes, wurde für seine Geschicklichkeit vielfach ausgezeichnet. Josef Schäffer, Kaufmann, ist am 1. Mai eingerückt und wird in einer Maschinengewehrabteilung ausgebildet. Desider Schäffer, 22 Jahre alt, das jüngste Mitglied der Familie, ist am 15. November 1914 eingezogen und wurde auf dem nördlichen Kriegsschauplatz schwer verwundet. Die 70jährige Mutter, die nun allein zurückblieb in dem vereinsamten Hause, hat von ihren Söhnen die Geschäftsführung übernommen und wartet nun ängstlich der Heimkehr ihrer Heldensohne.

Moritz Größmann, Obermagazinier der lgl. ung. Staatsbahnen, hat drei Söhne und einen Schwiegersohn seit Kriegsausbruch auf dem Kriegsschauplatz. Clemens, Einjährig-Freiwilliger beim 44. Infanterieregiment, hat an sieben Gefechten teilgenommen und kam, nachdem er bei Schabatz verwundet worden war, nach Hause. Nach seiner Genesung war er abermals in Lódz 50 Tage lang im Schützengraben, kam von dort in die Karpaten, wo er bei Grodok abermals eine Schußwunde erhielt und nach Hause gebracht werden mußte. Am 27. Juli meldete er sich zum drittenmale bei seinem Kader. Ladislaus, 21 Jahre alt, Freiwilliger, hat während des ganzen Winterfeldzuges an den Kämpfen in der Bukowina teilgenommen, bis er am 10. Mai mit mehreren anderen in russische Gefangenschaft geriet. Alexander, Heinrich, ging im August vorigen Jahres mit seinem Regiment nach Galizien. Am 8. September erhielt er in der Schlacht bei Komarno einen Lungenschuß, woran er 9 Wochen lang lag. Am 1. Februar 1915 hatte er sich neuerdings gemeldet. In der Schlacht am 28. Februar gelang es ihm, als Kompaniekommendant, seine Kompanie zum Sturme zu führen, für welche Tat er die goldene Tapferkeitsmedaille erster Klasse erhielt, welche ihn Erzherzog Josef persönlich an die Brust heftete. Nach der Schlacht vom 21. März wurde er abermals für eine Auszeichnung vorgeschlagen. Der Schwiegersohn, Eugen Goldschmid, Kadettfeldwebel, befindet sich ebenfalls seit Kriegsausbruch auf dem Kriegsschauplatz und wurde bereits zweimal belohnt.

(„Eghenlöseg.“)

Jüdische Frauen beim Labedienst.

Frau Johanna Grüninger hat für ihre Verdienste um den Labedienst die silberne Ehrenmedaille vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration erhalten.

Frau Dr. Gottlieb aus Lemberg und die freiwillige Pflegeschwester Fräulein Rudolphine Ziegler in Wien sind mit der Silbernen Ehrenmedaille vom Roten Kreuz mit Kriegsdekoration ausgezeichnet worden.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

Der 21jährige Korporal Franz Taussig, Sohn des Herrn Konsuls Alfred Taussig und Enkel des gewesenen Kultusvorstehers Herrn Gottlieb Taussig, ist an einer türkischen Krankheit, die er sich am nördlichen Kriegsschauplatz zugezogen, in Novgorod gestorben.

Leutnant Gustav Sebes.

Gustav Sebes, der heldenmütige Leutnant des 5. Infanterieregimentes, ist auf dem nördlichen Kriegsschauplatz in heldenhaftem Kampfe gefallen. Die Mutter des gefallenen Offiziers, Frau Ludwig Sebes in Nagymaros, erhielt über diese Tragödie den folgenden Brief:

Im Felde, am 10. Juni 1915.

Als Kompaniekommendant Ihres Sohnes, Herrn Leutnant der Reserve Gustav Sebes, erfülle ich schweren Herzens eine traurige Pflicht. Ihr Sohn ist gestern in treuer und aufopferungsloser Erfüllung seines Dienstes durch eine feindliche Kugel gefallen. Er starb als leuchtendes Beispiel der Tapferkeit für die von ihm geführten Soldaten den Heldentod für sein Vaterland, das er so heiß liebte, das ihm das höchste seiner Güter als Einsatz nicht zu hoch dünkte.

Gnädige Frau! Sie haben einen unerlässlichen Verlust erlitten, mögen Sie einen Trost darin finden, daß das Andenken an Ihren Sohn von allen die ihn kannten, als das eines Helden hoch gehalten wird. Wir alle haben durch seinen Tod verloren. Seine Soldaten einen vorzüglichen Führer und hilfsbereiten Vorgesetzten, wir Offiziere einen selbstlosen lieben und hochgeschätzten Kameraden.

Herr Leutnant Sebes fiel gestern am 20. Juni, um 6 Uhr abends, durch einen Schuß ins Herz, im Begriffe seine Mannschaft noch näher an den Feind zu führen. Sein Tod trat sofort und ohne Schmerzen ein.

Seine braven Leute haben seine Leiche geborgen und aus dem Bereich des Feindes getragen. Wir haben ihn heute mit den cinem gebührenden Ehren der Erde übergeben. Sein Grab befindet sich beim Holz. Zamczyska, nordöstlich Hornyladu am Dnister.

Die in seinem Besitz befindlichen Habeseligkeiten wurden in Bewahrung genommen und werden Ihnen durch den Feldgeistlichen des Regiments zugesandt werden.

Genehmigen Sie, gnädige Frau, die Versicherung der herzlichsten Anteilnahme aller Kameraden des Regiments, denen sich anschließt Ihr sehr ergebener

Oberleutnant Richard Friemel m. p.
5. Infanterieregiment, 12. Kompanie, Feldpost 92.

Die beiliegenden Karten schrieb Ihr Sohn eine Stunde vor seinem Tode.

Leutnant Sebes ist als Held gefallen und werde ich alles unternehmen, um diesen Helden das Zeichen der Tapferkeit zu verschaffen.

Strempl m. p.
Hauptmann, Bataillonskommandant.
Außerdem erhielt Frau Sebes auch von dem Leutnant Dr. Robert Palagi ein sehr warmempfundenes Beileidsschreiben.
(„Eghenlöseg.“)

Der Tod des Landsturmannes Spiß.

„Eghenlöseg“ schreibt: In unserer Nummer vom 25. Juli gedachten wir der Auszeichnung des heldenmütigen Philipp Spiß. Der fromme Jude, der brave Soldat hat seitdem durch seinen Helden Tod dem Vaterlande seinen Tribut gezollt. Sein Hauptmann hat seine Frau mit folgenden Zeilen hievon verständigt:

....., 23./7. 1915.

Geehrte Frau!

Auf Ihre Frage teile ich Ihnen in tiefer Trauer mit, daß Ihr lieber Mann, Landsturm-Zugsführer Philipp Spiß, am 5./7. 1915 in Russland nördlich der Gemeinde Wirmanka durch einen Schrapnellenschuß am Kopfe schwer verwundet wurde und am anderen Tage im Militärspitale starb. Er ist in der Gemeinde Ludnialoska begraben. In Ihrem tiefen Schmerze möge Sie das Bewußtsein trösten, daß Ihr lieber Mann ein Musterbild des braven, tapferen Soldaten war und zu den ersten Helden des Regiments gehört hat. Er hat auch für seine Tapferkeit die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse erhalten. Sowohl Sie, wie auch Ihr Kind können auf ihn stolz sein. Ergeben Sie sich in den Willen Gottes, er hat sein Leben für unser geliebtes Vaterland geopfert. Indem ich auch das Beileid des Offizierskorps des Regiments verdolmetsche, bleibe ich mit patriotischem Gruß

Karcasay m. p.
Hauptmann.

Leutnant Theodor Steinherz.

Unter den vielen Hunderten und Tausenden von Juden, die in diesem Kriege für unser altes Österreich für Kaiser und Vaterland ihr Herzblut hingegeben haben, verdient eine rühmliche Erwähnung Theodor Steinherz, Hörer der Exportakademie in Wien und Leutnant der Reserve in einem bosnischen Infanterieregimente, ein Neffe des bekannten Historikers Steinherz. Seit Beginn des Krieges im Felde stehend, hatte er im abgelaufenen Jahre alle die wechselseitigen Kämpfe in Serbien mitgemacht, ein Muster von Treue und Pflichtbewußtheit. Dann kam der Krieg mit Italien, das Bataillon, dem er angehörte, marschierte an die italienische Grenze, kämpfte dort, wie in einem Generalstabsbericht besonders hervorgehoben wurde, auf das tapferste, und in einem dieser Gefechte fand Steinherz am 18. August 1915 den Helden Tod. Er starb im blühenden Alter von 22 Jahren, ein junger Mann, aus einer angesehenen Laibacher Familie stammend, der durch sein ungewöhnliches Wissen schon bei der Maturitätsprüfung am Laibacher Gymnasium Aufsehen erregt hat, und von dessen Begabung und Strebefähigkeit großes zu erwarten war. Er war einer der besten Vertreter unserer jüngeren Generation, die Leistungen auf dem Gebiete des Geistes mit körperlicher Tüchtigkeit vereinigen und auf jedem Platze, der ihnen zugewiesen wird, sich mit Ehren behaupten.

Auszeichnung nach dem Tode.

Dem vor dem Feinde gefallenen Kadettaspicanten des Feldjägerbataillons Nr. 23 Heinz Koch, Beamten der k. k. priv. österr. Kreditanstalt in Wien, wurde für tapferes Verhalten die große silberne Tapferkeitsmedaille verliehen.

Der Zweite von den Sieben.

Witwe Rosa Frix in Budapest hat sieben Söhne unter den Soldaten. Von ihnen sind zwei auf dem Kriegsschauplatz gefallen. Der Helden Tod des Zweiten erfolgte erst in den jüngsten Tagen. Alexander Frix, Infanterist des 32. Infanterieregimentes, ist im Alter von 25 Jahren auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gefallen. Die übrigen fünf Söhne der Entbehrungen ausgezehrten unglücklichen Witwe sind durchwegs auf dem Kriegsschauplatz.

(„Eghenlöseg.“)

Auszeichnungen jüdischer Krieger mit dem Eisernen Kreuz.

Bisher wurden 3739 mitgeteilt, in der vorliegenden Nummer 76, zusammen 3815.

Eisernes Kreuz 1. Klasse.

Hamburg. Albert Ballin, Gen.-Direktor der Hamburg-American-Linie, für seine Verdienste um die deutsche Kriegsberetschaft.

Eisernes Kreuz 2. Klasse

Altona. Julius Ascher, Unteroffizier beim Reserve-Infanterieregiment Nr. 266.

Berlin. Vater und Sohn, Kurt Hahn, zurzeit in D. Zahnarzt, Leiter der Schöneberger Schulzahn-Klinik, hat das Eisene Kreuz erhalten. Sein Vater, Sanitätsrat Dr. Ludwig Hahn, Chefarzt in einem Feldlazarett, ist Ritter des Eisernen Kreuzes und bereits zum Oberstabsarzt befördert; Dr. Emil Ley, Feldrabbiner; Kriegsfreiwilliger, Unterarzt Alfred Rothmann; Offizier-Stellvertreter Walter Böhm; Sanitäts-Unteroffizier in einem Feldlazarett Raumann; Grenadier Kurt Braun; Sally Friedrich Lippmann; Sanitätsfeldwebel stud. med. Ludwig Hanff; Dr. Max Jungmann; Kriegsfreiwilliger Arthur Groß, Unteroffizier in einem Reserve-Garde-Feldartillerieregiment; Handelsrichter Hermann Landsberger, in Firma Hermann Rosenberg; Bizefeldwebel der Reserve Referendar Dr. Werner Steinich;

Sanitätsrat Dr. med. Edmund Fall, zurzeit Ober-Stabsarzt in einem Kriegslazarett, Frauenarzt; Robert Lesser, Feldunterarzt; Walter Salz, Kriegsfreiwilliger-Gefreiter, Primanec am Werner Siemens Real-Gymnasium, Berlin; Heinrich Wittenburg, Offizier-Stellvertreter in einem Artillerie-Bataillon, Beamter; Otto Michelsohn, Offizier-Stellvertreter, Mitglied des Sportklubs; Rudolf Lindemann, Unteroffizier in einem Infanterieregiment; Dr. Ley, Gerichtsassessor d. D.; Adalbert Meyer, Bizewachtmester in einem Fußartillerieregiment; Hellmuth Unger, jetzt auf dem galizischen Kriegsschauplatz, Arzt bei der Südarmee; Paul Zeiller, Leutnant.

Berlin-Schöneberg. Dr. Benno Dettinger, Patentanwalt, Oberleutnant in einer Feldkunstschule-Abteilung.

Berlin-Tegel. Singer, Gefreiter, Beamter der Firma A. Borsig; Wiesenthal, Unteroffizier der Landwehr, Beamter der Firma A. Borsig.

Berlin-Wilmersdorf. Ivan Saenger, Kriegsfreiwilliger.

Breslau. Fritz Achkowicz, Oberapotheker; Hatch Wiener, Grenadier; Referendar Dr. Hans Horowitz.

Cöln. Rechtsanwalt Alfred Matum, Unteroffizier der Reserve im Reserve-Infanterieregiment Nr. 258; Bizewachtmester Hermann Simon; Siegfried Steinmann, Oberleutnant.

Crefeld. Kantor Hesky, Unteroffizier im 220. Reserve-Infanterieregiment.

Czenstochau. Dr. Jarosch, Assistenzarzt bei einem Sanitätstransport.

Dortmund. Bizefeldwebel Hermann Cahnstein.

Ebersfeld. Dr. med. Ballin, Bat.-Arzt bei einem Fußartillerieregiment in der Champagne, Spezialarzt.

Elbing. Artur Kemperburg, Kriegsfreiwilliger.

Erfurt. Heinz Cers; Bizewachtmester Alfred Häß, Director der Schuhfabrik M. u. L. Häß A.-G.

Frankfurt a. O. Gefreiter Heimath Klee.

Gelsenkirchen-Hedendorf. Arthur Heymann, Feldunterarzt beim Infanterieregiment Nr. 329.

Gießen. Rechtsanwalt Hermann Mendelsohn.

Göttingen. Offizier-Stellvertreter Alfred Rah; Unterarzt Alfred Löwenstein; Privatdozent Dr. Blühdorn, in einem Kriegslazarett.

Hamburg. Oberapotheke Martin Ester.

Hannover. Hugo Heinemann, Bizewachtmester beim Brüllentrain; Dr. med. Blaut, zurzeit Stabsarzt bei einem bayrischen Infanterieregiment, Augenarzt.

Jena. Alfred Franzenberg, Bizewachtmester bei einem Reserve-Artillerieregiment.

lever. Erich Ley, beim 91. Infanterieregiment Oldenburg.

Kirchherten, Kreis Bergheim. Emil Stern, Bizefeldwebel im Reserve-Infanterieregiment Nr. 237.

Konstanz. Ludwig Rothschild, Bizefeldwebel im Infanterieregiment Kaiser Friedrich Nr. 114.

Lauenau a. Teister. Veterinär Dr. Windmüller.

Liegnitz. Kriegsfreiwilliger, Sanitätsunteroffizier Ernst Peter.

Lödnicz in Pommern. Dr. Emil Salomon, Assistenzarzt

Lörrach (Baden). Musketier Heinrich Weil.

Lyda in Ostpreußen. Nidor Rosenthal.

Memel. Sally Maisels, Gefreiter beim Erzährgement Römisberg III, zurzeit verwundet im Vereinslazarett Stettin.

Michelstadt. Unteroffizier Leo Frank.

Nitra. Unteroffizier Josef Stern, zurzeit verwundet in Stettin.

Neustadt (Westpreußen). Unteroffizier Alfred Rosenthal.

Nürnberg. Oberarzt Dr. Gustav Wolf; Dr. med. Kronacher, Stabsarzt.

Dehringen. Assistenzarzt Dr. Julius Merzbacher.

Osnabrück. Feldunterarzt Fritz Weil, auch mit dem Silbernen Verdienstkreuz des Hohenzollernschen Hausordens mit Schwertern ausgezeichnet.

Plauen. Franz Ellinger, Gefreiter, Buchhalter des Modehauses J. Gottheil.

Ratibor. Georg Liebrecht, Assistenzarzt in einem Feldlazarett.

- Kawitsch.** Friedel Helißkowksi, Oberapotheke beim Feldlazarett der 1. Infanteriedivision.
Redlinghausen. Feldunterarzt Ludwig Schönholz.
Rheine. Oberveterinär Hermann Mildenberg.
Straßburg i. E. Paul Kahn, Unteroffizier beim badischen Füchstillerieregiment Nr. 14.
Thorn. Leutnant der Reserve Erich Adam.
Trachenberg. Dr. Alfred Wermuth.
Würzburg. Ludwig Frankenthal.

* * *

Befördert.

Zu preußischen Offizieren:

- Berlin.** Paul Prager, Mitinhaber der Kofferfabrik L. Prager. Rechtsanwalt Bruno Apt; Martin Jaffé, Offizier-Stellvertreter bei einer Munition-Führparkkolonne, 4. Etappen-inspektion.
Hannover. Paul Liepmann, beim Infanterieregiment Nr. 259.
Stettin. Feldwebel Proskauer.
Thorn. Kriegsfreiwilliger Erich Adam.

* * *

Zum bayrischen Offizier:

- München.** Zum Major der Hauptmann der Landwehr Justizrat Dr. E. Bloch.

* * *

Zum Oberleutnant:

- Oppeln.** Dr. Manneberg, Leutnant der Reserve, Rechtsanwalt.
Berlin-Wilmersdorf. Alfons Umler (R. d. E. R.), Kompanieführer einer Straßenbau-Kompanie, Architekt.

Zu Leutnants:

- Berlin.** Paul Prager, Mitinhaber der Koffer- und Militäreffektenfabrik L. Prager.
Berlin-Wilmersdorf. Alfons Umler (R. d. E. R.), Kompanieführer einer Straßenbau-Kompanie, Architekt.

Zu Oberärzten:

- Breslau.** Assistenzarzt Dr. Friedeberg, beim Feldlazarett 10 des 5. Armeekorps.
Frankfurt a. M. Dr. Heinrich Ellern (R. d. E. R.), Feldlazarett 2 des 18. Armeekorps.

* * *

Zu Assistenzärzten:

- Berlin.** Dr. Czapski, Unterarzt des Landsturmes, beim Feldlazarett 7 des 5. Armeekorps.
Bonn. Schweieler, 1. Ersatzbataillon, Grenadierregiment 10.
Magdeburg. Haas, Infanterieregiment Nr. 154.
Posen. Goldberg, Füchstillerie-Bataillon.
Katowice. Dr. Lustig, 6. Armeekorps.

* * *

Sonstige Auszeichnungen.

- Augsburg.** Max Rosenthal, Gefreiter im bayerischen Landwehr-Infanterieregiment Nr. 12, erwarb sich das Bayerische Verdienstkreuz vierten Klasse mit Schwertern.

- Breslau.** Die Sachsen-Meiningensche Verdienstmedaille am Bande, verliehen von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin von Sachsen-Meiningen, Kurt Größmann, im Grenadierregiment Nr. 11.

- Frankfurt a. M.** Leutnant der Reserve Rechtsanwalt Doctor Lucian Kahn, Inhaber des Eisernen Kreuzes, ist mit dem Bayerischen Silbernen Militärverdienstorden mit Krone und Schwertern ausgezeichnet worden.

- Gießen.** Ernst Walldorf, Musketier im Infanterieregiment Graf Barfuß, Westfälisches Nr. 17, erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

- Langenbrücken (Baden).** Dem Leutnant der Reserve Ludwig Bännigk, Inhaber des Eisernen Kreuzes, ist der Bayerische Militärverdienstorden mit Schwertern verliehen worden.

Nordhausen i. Thür. Die Bayerische Goldene Tapferkeitsmedaille erhielt: Erich Heilbrunn, Einjährig-Freiwilliger, Unteroffizier der 12. Kompanie des 14. Infanterieregiments, Kaufmann. Am 22. zum 23. Dezember stand er mit seiner Gruppe in der Südbastei des Erdwerkes in B., als feindliche schwere Artillerie die ganze Stellung heftig beschoss, bei welcher Gelegenheit Heilbrunn mit seinen Leuten durch einstürzende Erdmassen verschüttet wurde. Es gelang ihm sich zunächst selbst herauszuarbeiten, worauf er alsdann seiner Gruppe zur Befreiung beisprang. Unter stärkstem Artilleriefeuer eilte er die Stellung entlang, um die Gewehre der Gefallenen aufzuhaben und sie zur Täuschung des Gegners über die Schwäche der Besatzung in die Schießcharten zu stelen. Gegen etwa 20 hervorstürmende Franzosen behauptete er seine gefährliche Position. Ahnliche Bravouren führte Heilbrunn in früheren Gefechten aus, wie er z. B. tags zuvor 15 Franzosen abschoß. Heilbrunn ist Ritter des Eisernen Kreuzes und ist nun zum Befeldwebel und Offizier-Stellvertreter befördert worden.

Oberdorf (Bopfingen). Moritz Thalheimer, Unteroffizier im Landwehr-Infanterieregiment Nr. 124, erwarb sich die Württembergische Verdienstmedaille.

Schotten. Kriegsfreiwilliger, Gefreiter Julius Böhl, verdiente sich die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Ein 17jähriger Held. Bevor er zu den Fahnen eilte, war Walter Weiß als Lehrling bei der Firma D. Cosmann jun. in Redlinghausen tätig, wurde mit dem Eisernen Kreuze unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier ausgezeichnet und erhielt nun die Qualifikation zum Reserveoffizier.

Korrespondenzen.

Wien. (Eine Erklärung Sr. Exzellenz des Ministers des Innern.) Am 1. August erschien der Abgeordnete Reiches bei Sr. Exzellenz dem Minister des Innern Baron Heimold, um die Aufmerksamkeit der Regierung auf verschiedene wichtige innerpolitische Verhältnisse Galiziens zu lenken. Nach längerer Auseinandersetzung erklärte Sr. Exzellenz der Minister, daß er alle Beschwerden genauestens prüfen und etwaige Persektionen einer oder der anderen Konfession unter keinen Umständen dulden werde.

Des Kaisers Geburtstag in Galizien.

Der 18. August war stets ein besonderer Festtag in allen jüdischen Gemeinden des Landes. Um so fröhlicher war die Stimmung im heurigen Jahre, da die Juden nach einer fast einjährigen Leidenszeit wieder bei offenen Synagogentüren für das Wohlergehen des geliebten Monarchen beten durften. Und wenn die Not noch so groß war, so waren die Fenster in der jüdischen Gasse dennoch hell erleuchtet, die Häuser festlich beflaggt. Besonders festlich wurde der Tag in der Landeshauptstadt begangen. Im jüdischen Tempel fanden drei Gottesdienste statt, und zwar für die jüdische Schuljugend, für die Garnison und für die Gemeinde. Bei allen Andachten hielt Rabbiner Dr. Samuel Guttmann tiefempfundene, dem Milieu angepaßte Ansprachen. Beim Militärgottesdienst sprach der Feldrabbiner des 2. Armeestappkommandos Desiderius Fisch das Kaisergebet. In Vertretung der Armee war eine zahlreiche Offiziersdeputation bei diesen Gottesdiensten anwesend. Sämtliche Feierlichkeiten schlossen mit der Absingung der Volkshymne. Den liturgischen Teil besorgte Kantor Körner mit dem Chor.

Hlinsko (Böhmen). (Kaiserfeier.) Mittwoch, den 18. August, veranstaltete der hiesige Bethausverein im dekorierten Tempel eine Kaiserfeier, die einen sehr würdigen Verlauf nahm. Sämtliche jüdischen Familien Hlinsko und der Umgebung sowie Vertreter aller staatlichen und autonomen Behörden wohnten derselben bei. Am

Abend fand eine Festszene statt, in welcher Herr Vorstand Leopold Abeles namens der hiesigen Judenschaft eine Huldigungs- und Ergebenheitsdepeche an Seine Majestät absandte. Das Arrangement lag in den Händen des Herrn Fleischmann aus Wien.

Marienbad. Ein Festgottesdienst von eigentlichem Reize fand heute hier im großen Saale des Hotel National (Besitzer David Leitner) statt. An der Ostseite des Saales prangte das Bild des Kaisers von Kränzen umgeben und mit einer Blumenkrone gekrönt. Auch sonst war der Saal zweckentsprechend hergerichtet und dekoriert. Schon vor der bestimmten Zeit strömten viele hundert Flüchtlinge, feiertäglich geseilert, in den zum Gotteshaus umgewandelten Raum. Auch viele Kurgäste waren anwesend. Der Saal konnte nicht alle fassen und viele erschienene mußten die Predigt in Nebenkammern anhören. Verschiedene Chassidim-Rabbis (sog. Wunderrabbiner) und alle hier weilenden Rabbiner aus Galizien nahmen an dem Gottesdienste teil. Die hohen Behörden waren durch den Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Herrn Doctor Lehmann und den Bürgermeister der Stadt Marienbad Herrn Johann Rubritius vertreten. Der Bizebürgermeister von Krakau, Hofrat Sare, war als Ehrengast anwesend. Das Amt des Festpredigers versah auf Eruchen des Flüchtlingskomitees der zur Kur hier anwesende Distr. Oberrabbiner von Regensburg Dr. S. Meyer. Nachdem Kantor Mayer Berger aus Rawarska mit seinem improvisierten Chor den Königspsalms (Psalms 21) stimmungsvoll zu Gehör gebracht hatte, bestieg der Rabbiner die Kanzel und hielt eine begeisterte Festpredigt, die auf alle den tiefsten Eindruck machte. Nach dem Gebete für den allerhöchsten Landesherrn, für die Soldaten im Felde, für einen baldigen glorreichen Frieden und nach einem besonderen Segen für alle Kriegsteilnehmer, folgten die Schlußgebete und die Kaiserhymne. Herr Dr. Lehmann und Herr Bürgermeister Rubritius sprachen Herrn Distriktsrabbiner Dr. Meyer ihre hohe Bestürzung aus. Nachdem der Gottesdienst beendet war und die Vertreter der Behörden den Saal verlassen hatten, blieben die meisten Anwesenden noch beisammen. Herr Kaiserl. Rat Reichratsabgeordneter Hirsch aus Klausenburg, der als Kurgast hier weilt, und der verdienstvolle Vorsitzende des Komitees Herr Baalier Fritz Buxbaum von hier, richteten an die Flüchtlinge herzliche Worte der Aufmunterung, daß sie, wenn sie demnächst in ihre Heimat zurückkehren, mit Energie an den Wiederaufbau ihrer Existenz gehen möchten, wozu ihnen Gott beistehen möge. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, schloß die Versammlung.

Wittowitz. Hier wurde der Festgottesdienst in besonders feierlicher Weise begangen. Unter den anwesenden zahlreichen Gästen bemerkte man Generaldirektor Dr. Schuster mit seinem Beamtentable, Bürgermeister Schmidthammer mit Herren der Stadtvertretung und der städtischen Beamten. Oberkantor Heinrich Groß leitete vorzüglich den gefanglichen Teil, Herr Rabbiner Dr. Jakob Spira aus Mähr.-Ostrau hielt eine eindrucksvolle patriotische Festrede, die viele Anerkennung fand. Mit einem herzinnigen Gebet für Kaiser und Vaterland schloß der Redner. Die Herren Funktionäre ernteten vielen Beifall für ihre Leistungen.

Prieznitzthal. In der Kuranstalt Prieznitzthal fand am 18. August ein schönes Kaiserfest statt, welches durch Vorträge eingeleitet wurde, die alle großen Beifall fanden. Fr. Manfred glänzte mit einem Prolog und Kriegsgedichten, ferner Professor Kopaczinsky mit feinpointierten Klaviervorträgen. Mit herrlicher Stimme sang Frau Doktor Bauer einige Lieder, desgleichen Fr. Sloboda; als Beifluß Ruplets von Otto Butian mit gewohnter Wirkung, dazwischen eigene Kompositionen und patriotische Klaviervorträge des Herrn Moriz Weiß. Mit einem reizenden kleinen Gedichtchen gelang es dem kleinen Fräulein Thea Weiß, das Publikum zu veranlassen, einen namhaften Beitrag für das Rote Kreuz zu spenden. Die Begleitung der Lieder besorgte in vorzüglicher Weise Frau Doktor Weiß. Bei dem anschließenden Bankett im herrlich dekorierten Speisesaal brachte der Besucher, Kaiserl. Rat Dr. Josef Weiß, nach einer Festrede das Hoch auf den Kaiser aus. Unter den Anwesenden bemerkte man Statthaltereirat Fuchs und viele andere Notabilitäten. Die schöne, erhebende, von wärmerster patriotischer Gefügnung zeugende Feier wird allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben.

„Am 18. August fand im israelitischen Tempel in R. auf russischem Boden anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein Militärgottesdienst statt, an welchem nebst den Offizieren und Mannschaften der in R. weilenden Kommanden und Anstalten auch die überaus zahlreich erschienene Zivilbevölkerung jüdischen Glaubens teilnahm.“

Die Feier wurde durch einige Psalmen eingeleitet, welche Herr Oberkantor Meissl aus Karlstadt, derzeit Einjährig-Freiwilliger des Landsturm-Bataillons Nr. 505, mit seiner wunderschönen und umfangreichen Tenorstimme in wirkungsvoller Weise zu Gehör brachte. Hierauf hielt Sr. Ehrwürden Herr Feldrabbiner Dr. Ignaz Löwy die Festpredigt. In tiefsinnigen, von wahhaft pa-

triotischer Begeisterung durchglühten Worten hob Dr. Löwy die historische Denkwürdigkeit des Tages hervor, an welchem es den siegreichen Truppen der verbündeten Heere vergönnt sei, das Siegesfest des heiligsten Kriegsherrn im Feindeslande zu begehen; insbesondere aber die Juden seien berechtigt und verpflichtet, in erster Reihe Gott dem Allmächtigen mit heiter Inbrust und aus tiefstem Herzen dafür zu danken, daß Habsburgs Banner über russischen Landen wehe, da gerade sie so viele Jahrhunderte hindurch unter den blutigen Ketten der russischen Verdrücker geschmachtet hatten. Mit einem bei geöffneter Bundeslade gesprochenen Kaisergruß und der von Herrn Oberkantor Meissl intonierte Volkshymne, welche von allen Offizieren und Mannschaften mitgesungen wurde, fand sodann die würdige Feier ihren Abschluß.

Von den anwesenden militärischen Funktionären, die nach Beendigung des Gottesdienstes Herrn Feldrabbiner Dr. Löwy zu seiner „wahrhaft patriotischen und gottesfürchtigen Kriegsrede“ herzlich begrüßt wurden, seien besonders erwähnt: Plakommandant Oberstleutnant von Berg, Etappen-Stationenkommandant Hauptmann Graf Taxis, Oberst Steczinski, Oberintendant Rancky, evang. Feldkurat Gregor, griech.-orient. Feldkurat Röckic, sowie Vertreter des Feldgerichtes und der Militärrechnungsabteilung.

In Mödling haben bei dem Vorsteher Ferdinand Diament in dem feierlich geschmückten Tempel veranstalteten Festgottesdienste die Spitzen der Behörden, des Militärs, der Stadt- und Kultusgemeinde, sowie ein zahlreiches Publikum teilgenommen. Oberkantor Ignaz Fall sang mit Harmoniumbegleitung Psalm 21. Herr Rabbiner Dr. Bartowicz hielt eine patriotische Festrede und ein Gebet für Kaiser und Reich. Es folgten noch mehrere Chöre und Soli: des wohlgeschulten Damenchores unter der bewährten Leitung des Musikdirektors E. Riwizski aus Wien. Volkshymne und „Heil dir im Siegerkranz“ beschlossen die schöne und wohlgelungene Feier.

In Mitrovica hielt der neu gewählte Oberrabbiner Hirsch Lebovics eine kroatische und deutsche Ansprache bei der Feier im Tempel, an welcher die Spitzen der Behörden und hohe Militärs anwesend waren.

Zu dem vom Offizierskorps veranstalteten Festmahl wurde auch der Herr Oberrabbiner eingeladen, bei welcher Gelegenheit der Herr Oberst dem ehrwürdigen Herrn Oberrabbiner für seine schöne patriotische Rede den Dank aussprach. Gleichzeitig gratulierte er dem Herrn Oberrabbiner zu seiner Ernennung als Feldseelsorger.

Wien. Im Bethause „Tefilath Jeschurun“, II., Prater, Ausstellungsstraße 53, fand die Feier in Anwesenheit des Gesamtvorstandes und eines zahlreichen Publikums statt. Den gesanglichen Teil leitete Oberkantor Balogh, der auch eine patriotische Ansprache hielt. Vielen Beifall fand die Festrede des Herrn Jakob Hirschfeld, eines Kultusvorstehers aus Przemysl.

Palästina-Spenden an Stelle von Seelenlichtern.

Wien, am 26. August 1915.

An die öbl. Redaktion der
„Dr. Bloch's Oesterreichische Wochenschrift“
Wien.

Sehr geschätzter Herr Doktor!

Ich gestatte mir, der nachstehenden Anregung Ausdruck zu verleihen und bitte Sie um Veröffentlichung in Ihrem geschätzten Blatte.

Es ist eine unserer alten Sitten, in den Tempeln und Bethäusern zu den hohen Feiertagen, besonders am Verbündungstage, Kerzen anzuzünden, die gespendet werden und natürlich, in all den vielen tausend Gemeinden zusammengerechnet, ein immenses Geld kosten. Es möge also in diesem außergewöhnlichen Jahre von allen Kaufzeln, in allen Bethäusern und in jeder Gemeinde von den Rabbini verkündet werden, in diesem Jahre keine Kerzen zu spenden, den entfallenden Beitrag aber dem Hilfswerk für unsere Glaubensbrüder in Palästina zuzuführen.

Ich bin überzeugt, daß die auf diese Weise gesammelte Summe eine sehr annehmliche wäre, unseren Glaubensbrüdern in Palästina die notwendige Hilfe bringen würde und schließlich, bei aller Achtung für den heiligen Zweck des Anzündens von Kerzen, wäre das Geld denn doch nützlicher verwendet als in dem Aufgehen in Flammen.

Ich danke Ihnen, sehr geschätzter Herr Doktor, im voraus für die Veröffentlichung dieser Zeilen und verjchere Sie meiner ganz besonderen Hochschätzung ergebenst.

Josias Goldschmidt,
Wien, I., Franz Josephstrasse 23.

Aufruf!

Dem unterzeichneten Vereine ist es bisher, ohne fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, unter ungänglichen Opfern gelungen, seinem hohen Ziele nachzukommen: den Kriegsflüchtlingen in Prag um ganz billigen Preiss streng kostbare Rost zu verabreichen. Das ist jetzt anders geworden: seit mehr als zwei Monaten ist die Zahl der — meist gänzlich mittellosen — streng frommen Soldaten, die als Verwundete oder Kranke in den Spitälern und als Gesunde in den Kasernen untergebracht sind und deren Koscher-Verpflegung der Verein in Ermangelung anderer Faktoren selbst ohne Entgelt übernehmen mußte, ungemein angewachsen: unsere ohnehin geringen Mittel sind bald zu Ende und wir müssen, wenn nicht bald Hilfe kommt, unsere Tätigkeit einstellen.

Wir wenden uns daher an die fromme jüdische Öffentlichkeit mit der innigen Bitte, dem Vereine durch möglichst ausgiebige Unterstützungen, sei es durch Einzelne oder ganze Körperschaften, die Weiterführung seiner Aufgabe zu ermöglichen.

Der Verein zur Errichtung von Brotküchen nach jsr.

Ritus in Prag.

Geldspenden werden erbettet an Dr. Lieben, Prag, V., Bileksgasse 3.

Ausspeisung Wien II. Notensterngasse 23.

Noschachonoh unser heiliger Feiertag naht! Ein Jahr ist es nun, daß unsere verehrte Präsidentin Frau Dr. Flora Kohl einigen armen polnischen Flüchtlingen, ihren freudlosen Feiertag ein wenig besser gestalten wollte. Heimatlos, noch den ganzen Schrecken der Flucht in ihrem Körper fühlend, waren diese Armen dem Hunger preisgegeben. Frau Dr. Kohl und einige gleichgefinnte Damen, spendeten den Armen ein bescheidenes Festessen und aus diesem kleinen Anfang ist unsere Ausspeisung entstanden. Schon zu wiederholten Malen hat die „Österreichische Wochenschrift“ darüber berichtet, daß wir monatlang tausende Personen speisten; wir geben uns die erdenklichste Mühe, unsere Aktion bis zum Ende des Krieges durchzuführen, leider sind aber unsere Mittel sehr beschränkt, so daß wir bei der herrschenden Teuerung kaum genug haben, unsere gewohnte Rost zu verabreichen. Nun nahen die hohen Feiertage und wäre es unser innigster Wunsch, unseren Schütlings an diesen Tagen ein besseres Mahl vorzusehen zu können.

Ich bitte daher die verehrten Leser und Gönner, unserer ganz unentgeltlichen Ausspeisung durch gütige Spenden es zu ermöglichen, unseren armen Glaubensgenossen an den hohen Feiertagen ein reichliches Essen spenden zu können.

Gütige Spenden wolle man an Herrn Dr. Gustav Schön, Wien II., Rotensterngasse 6, senden.

Therese Oplat, Wien II., Gr. Mohringasse 38.

Vermischtes.

Gratulationen anlässlich des נסחן ענ"ה-Hesters zugunsten der Chewra Kadisha für Kriegsfürsorge.

Einem seit Jahren eingebürgerten Brauche folgend, laden wir unsere p. t. Leser ein, Neujahrsgratulationen durch eine Anzeige in der „Österreichischen Wochenschrift“ an Stelle der direkten Gratulationen per Post erstatte zu wollen. Auf diese Weise verbindet der Gratua-

lant mit der Erfüllung einer Formalität gleichzeitig die Förderung der jetzt so hochwichtigen Kriegsfürsorge.

Die Einschaltung solcher Anzeigen erfolgt in der dem Noschachonoh-Feste vorangehenden Nummer unserer Blätter vom 8. September 1. J. gegen Einsendung einer Spende von mindestens 4 Kronen zugunsten der Kriegsfürsorge. Letzter Termin zur Einsendung solcher Anzeigen 5. September 1915.

Wien. (Ablösungsspenden für Neujahrsgratulationen.) Zugunsten des Badener Erholungsheimes der Chewra Kadisha Wien sind uns als Spendenzur Ablösung für Neujahrsgratulation je Kr. 20.— zugekommen von: Albert Winterberg und Frau, Wien, Jacques Karpeles und Frau, Wien, Karl Lemberger und Frau, Wien.

Spenden für Palästina.

Michel Benies, Wien, H. R. und L. R. je Kr. 250.—; Czecowicza, Parshendorf, H. R. Kr. 100.—; Josef Fischl, Außig, durch Rabbiner Dr. Arthur Rosenzweig, H. R. Kr. 100.—; Herm. Frankl u. Söhne, Wien, H. R. Kr. 300.—; Dr. Ernst Friedjung, Apotheker, Wien, H. R. Kr. 20.—; Israel Friedmann, Großrabbiner aus Husiatyn, derzeit Wien, H. R. Kr. 125.—; Israel Kultusgemeinde, Innsbruck, L. R. Kr. 240.—; S. Leibmann, Wien, H. R. Kr. 135.— Sammlung bei einer Kaiserfeier durch Feldrabbiner Dr. Sam. Lemberger H. R. Kr. 50.—.

Bei der Redaktion der „Desterr. Wochenschrift“ sind eingelaufen:

Bernard Grill, Budapest Kr. 200.—; Theresia Heller, Altengbach Kr. 5.—.

Liebesgaben für Soldaten im Felde.

Frau Dr. Grunwald dankt der Frau E. Barber aus Orlau, Schlesien, für empfangene Liebesgaben ein Paket hebräischer Bücher und Zigaretten.

9. Ausweis der Spenden für die Schulen Agudas Isroel, Wien.

Großrabbiner Friedmann, Husiatyn Kr. 72.—; Großrabbiner Friedmann, Czortkow 18.—; Feuer Boleszowce 2.—; Fiedeler, Podhajce 1.—; Modschtein, Husiatyn 1.—; Löw, Drohobycz 2.—; Tisch, Tarnow 1.—; Szudig, Brody 1.—; Einnehmer, Rohatyn 1.—; Rupferschmidt, Rawarusla 1.—; Hermelin, Lemberg 1.—; Strum, Tarnow 2.—; Oberrabbiner Heschel, Ropczyce 3.60, Lauterstein, Lemberg 1.—; Schlosser, Zolliw 1.—; Doppelt, Nizianslowice 2.—; Sygal, Dunajow 1.—; Rapaport, Czortkow 1.—; Schwarz, Ropczyce 1.—; Stodhammer, Rawarusla 1.—; Brüd, Jaroslau 1.—; Rabbiner Hemerling, Jaroslau 1.—; Gries, Niemierow 2.—; Ochs, Tarnopol 4.—; Barer, Grodno 1.—; Delbaum, Wien 3.—; Rimalt, Chyrow 1.—; Kornmehl, Podhajce 2.—; Rlinger, Lanze 1.—; Seidmann, Buczacz 1.—; Zehner, Sanok 1.—; Einhorn, Sieniawa 1.—; Abergam, Tarnow 1.—; Reinholt, Brody 2.—; Grünberg, Grodno 1.—; Kern, Bircza 1.—; Zimmer, Woldzec 1.—; Wald, Brzozow 1.—; Spieler, Wien 18.—; Neumann, Uscie ziel 1.—; Stub, Buczacz 1.—; Leehr, Lemberg 1.—; Rotenberg, Brody 1.—; zusammen Kr. 162.60.

3. Spendenausweis für den Stellenlosen-Unterstützungsfonds des Jüdischen Handlungsgehilfenverbades, Wien, 2. Bez., Obere Donaustraße Nr. 65.

Sammlung B. G. Kr. 50.—; Henny Reif Kr. 50.—; Dr. Hermann Spiegler, Ung.-Brod (in memoriam) Hofrat Oer Kr. 4.—; Robert Guttmann, Prag, Kr. 2.—; Summe Kr. 106.—; hierzu bereits ausgewiesen Kr. 1826.—; zusammen Kr. 1932.—.

Neujahrswunsch-Enthebungsspenden für diesen Zweck werden auch von der Administration der „Neuen Freien Presse“ und der „Desterr. Wochenschrift“ entgegengenommen und ausgewiesen.

Verein „Machsike hadath“

2. Bez., Obere Augartenstraße 40.

Zugunsten der Ausspeisungsaktion der notleidenden Flüchtlinge sind dem obigen Vereine nachstehende Spenden zugestellt:

Sammlung Fr. Mieto Kr. 50.—; Sammlung Frau Kurzer 10.—; Josef Horowitz, Dusla 10.—; König 10.—; Schriftsteller York Steiner 5.—; Firma Heinrich Löw und Bruder 5.—; Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Moritz Salter 1.—; A. Barschak 5.—; zusammen Kr. 96.—.

Spenden für den Verein werden entgegengenommen bei unserem Kassier Herrn Simon Sternberg, 2. Bez., Rembrandtstraße 39, oder durch Posterslagschein Nr. 106318.

Bei der Redaktion der „Oesterr. Wochenschrift“ sind eingelaufen:

Von Frau Rosa Oppenheim, Braunsberg Kr. 10.—

Wien. (Spende.) Für die galizischen Flüchtlinge sind uns anlässlich der Hochzeit des Herrn Jakob Dürstinfeld, l. f. Richter, mit Fr. Sala Rappaport, Tochter des Vorsteher des israel. Gemeinde in Biala, durch Herrn Rabbiner Dr. Bernhard Schreier aus Drohobycz, derzeit Karlsbad, 2 Kronen übersendet worden.

Wien. (Spende.) Für die Notleidenden in Galizien sind uns unter N. N. Kr. 10.— zugegangen.

Spendedausweis für die flüchtigen Kantoren aus Galizien und der Bukowina.

Bei Oberkantor Don Fuchs sind ferner eingelangt:

Alliance Israélite Universelle, Wien	Kr. 100.—
S. Kaufmann, 1. Bez., Lustig & Weiß, Selchwarentgeschäft,	
1. Bez., Dr. Adolf Schornstein, Hof- und Gerichtsadvolet, 9. Bez.,	
Dr. Hugo Lichtenstein, Hof- und Gerichtsadvolet, 1. Bez., Marie	
Steiner, 2. Bez., Dr. Josef Neugroßl, Hof- und Gerichtsadvolet,	
1. Bez., Martin Roß, 1. Bez., Dr. Oskar Max, 2. Bez., S. Weiß,	
9. Bez., Louis Zerner, 19. Bez., Karl Waldstein, 2. Bez., Par-	
fumerie M. E. Mayer, 1. Bez., Th. Ehrenstein, 1. Bez., Jakob	
Finder, 1. Bez., Dr. Gustav Hoze, em. Advolut, 1. Bez., Her-	
mann Ritter von Goldschmidt, 1. Bez., Sigmund Geiringer, 4. Bez.,	
Alexander Freud, 3. Bez., je Kr. 10.—; F. Unleserlich, 6. Bez.,	
Bären-Apotheke Robert Raditz, 2. Bez., Edmund Löwi, 2. Bez.,	
Dr. Siegfried Borer, 3. Bez., Adolf Harsner, 4. Bez., Dr. Josef	
Jeger, Hof- und Gerichtsadvolet, 4. Bez., Moritz Pintas, 1. Bez.,	
Karl Stein, 3. Bez., Josef Binder, 4. Bez., Jaques Klinger, 8. Bez.,	
Armin Lemberger, 3. Bez., Rosa Ambes, 9. Bez., Johann Rohn,	
18. Bez., A. Weiß, 9. Bez., Ernst F. Bader, 3. Bez., Josef Bevedel,	
2. Bez., Julius Silberberger, 1. Bez., Alb. Rohn, 1. Bez.,	
Direktor Ignaz Siederer, 2. Bez., S. Beiser, 2. Bez., Dr. Max	
Breitenstein, 9. Bez., Robert Wortmann, 1. Bez., Dr. Wilhelm	
Körner, 18. Bez., je Kr. 5.—; Seilerwaren-Manufaktur von	
Friedrich Bed, 1. Bez., Adolf Auerhahn, 9. Bez., Alexander Rosen-	
thal, 9. Bez., Karl Glaser, 9. Bez., f. u. f. Oberleutnant Robert	
Glogau, 3. Bez., Julius Bed, 1. Bez., Dozent Dr. Karl Leiner,	
9. Bez., Dr. Modreiner, Gmunden, Überingenieur Max Lester-	
reicher, 4. Bez., Dr. Rudolf Rab, 1. Bez., Jakob Mandler, 1. Bez.,	
je Kr. 4.—; Ing. Bernhard Roth, 9. Bez., Direktor Fischer,	
9. Bez., Edmund Hoffmann & Co., Bau- und Tischlerholzhandlung,	
3. Bez., Hermann Reich, 5. Bez., Dr. Anton Reiter, 4. Bez.,	
Adolf und Rosa Weininger, 10. Bez., Arnold Reichmann, 4. Bez.,	
Adolf Bed, 2. Bez., Dr. Max Möller, 1. Bez., Bernhard Stein,	
5. Bez., Otto Stern, 9. Bez., Rudolf Deutsch, 8. Bez., Theodor	
Herz, 9. Bez., Dr. Alfred Bettelheim, 8. Bez., Daniel Pollack,	
9. Bez., Olga Hirsh, 3. Bez., je Kr. 3.—; Emil Adler, 1. Bez.,	
Karl Mondshein, 8. Bez., Erni Glauber, 5. Bez., Max Pernez,	
2. Bez., M. Koncan, 3. Bez., Leopold Hoffmann, 19. Bez.,	
Sigmund Popper, 8. Bez., Adolf Deutsch, 7. Bez., Ignaz Honig,	
18. Bez., B. Hendl, Photograpf, 3. Bez., J. Kunst, 19. Bez.,	
Ignaz Gold, 1. Bez., Jakob Rinsbrunner, 9. Bez., Bernhard	
Winkler, 8. Bez., Heinrich Spitzer, 7. Bez., Ludwig und Berthold	
Epstein, Ramaschensfabrik, 8. Bez., je Kr. 2.—; Emanuel Schmid,	
3. Bez., J. Grünhut, 10. Bez., Tivadar Klug, 9. Bez., Alfred	
Biač, 1. Bez., Heinrich Gollerstepper, 10. Bez., R. Fleischmann,	
3. Bez., Dr. Bernhard Singer, 5. Bez., Alice Kanitz, 5. Bez.,	
R. Braun, 1. Bez., je Kr. 1.—.	

Wir danken allen geehrten Spendern aufs wärmste und bitten, da bei dem siegreichen Vorgehen unserer heldenmütigen, verbündeten Truppen, die Rückkehr der Kantorengesellen in ihre Heimat in nahe Aussicht gestellt ist, uns in unserem Bestreben, unseren exilierten Kollegen bei der Wiederaufrichtung ihrer verwüsteten Heimstätten zu Hilfe zu kommen, auch fernerein freundlich zu unterstützen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß, wie wir in Erfahrung gebracht haben, in Budapest und Wien von unberufener Seite in unserem Namen Spenden gesammelt werden. Um diesem betrügerischen Vorgehen ein Ende zu machen, erklären wir hiermit ausdrücklich, daß niemand berechtigt ist, in unserem Namen Spenden entgegenzunehmen. Wir meiden mit Absicht die in einem persönlichen Aufsuchen liegende Pression, überlassen es vielmehr dem freien Entschluß und guten Herzen der Wohltäter, auch unseren Fonds zu bedenken und bitten daher freundliche Widmungen nur an die Mitglieder des Komitees oder an dessen Obmann Don Fuchs, Wien, 1. Bez., Postgasse 16, Postsparkassenkonto Nr. 28127, oder an die Redaktion der „Oesterreichischen Wochenschrift“ zu übergeben oder zu senden.

Spenden aus Deutschland:

Bei Oberkantor Don Fuchs sind eingelangt:

Israel. Gemeinde, Coch, Deutschland	Kr. 6.57
David Baum, Elmshorn, Flammweg 45	" 131.57
Israel. Gemeinde, Bopfingen, Vorsteher Oberarzt	" 13.—
Dr. Krenner	

F. Sommer, 1. Kantor in Freiburg (Breisgau)	Kr. 72.36
Leop. Lemke, Tilit, Kasernenstraße 41	" 152.62
J. Löwenstein, Horstmar, Westphalen	" 3.94
Synagogengemeinde, Glogau	" 20.—
Synagogengemeinde zu Kobylin (Kreis Kroatisch)	" 13.15
O. Rotter, München, M. Unbaumstraße 9	" 6.—
Vorstand der Synagogengemeinde, Osterode, Ostpreußen	" 46.05
Isaac Weill, Kantor, Schirmeck	" 50.65
M. Tuch, Lehrer in Wollberg, Baden	" 10.—
S. Samuel, Weitersweiler (Unterelsäß)	" 13.15
H. Blank, Obbach bei Schweinfurt	" 27.40
Leo Matlawski, Roburg, Wehrgasse 14	" 26.31
Synagogengemeinde, Glogau	" 6.31
Israelitische Gemeinde, Haching	" 33.—
Kantor Bloch, Schmieheim, Baden	" 13.15
Israelitische Gemeinde, Eschweiler (Kreis Aachen)	" 65.—
Israelitische Kultusgemeinde, Söbernheim	" 26.31
H. Buxbaum, für den israel. Unterstützungsverein	
Würzburg	" 26.31
Julius Löw, Rhoden im Walde	" 4.—
Gemeinde, Griesheim (Kreis Darmstadt)	" 6.57
Leon Levy, Vorstand der jüdischen Kultusgemeinde,	
Mühlig (Elz)	" 19.73
L. Salpeter, Lehrer, Lingen (Ems)	" 13.—
Frau Prediger, Frau in Köpenick	" 2.62
Synagogengemeinde, Ludewalde i. B., J. Hirsh	" 131.57
Kantor R. Hoffstein, Dresden, Löbenstraße 18	" 46.04
Benas Leon, Berlin W. 15, Potsdamerstraße 69	" 36.83
Israel. Gemeinde, Hembsbach bei Mannheim	" 32.89
H. Reiter, Kantor in Gerholzhofen	" 27.94

Das Komitee: Don Fuchs

Oberkantor der israelitischen Kultusgemeinde im Stadt-Tempel.
Wien, 1. Bez., Postgasse 16, Postsparkassen-Nr. 28127,
Obmann.

M. Mathias, M. B. Kaufmann, J. Schleifer,
Erste Kantoren.

G. Müller, S. Löwy, Oberkantoren.

J. Smotrich, B. Jilmer, M. Weißmann, Kantoren.

Sammlung für die „Kriegs-Landspende“ des Jüdischen Nationalfonds.

(2. Liste.)

Felix Polial von Parneck, 4. Dunam	Kr. 200.—
Zum Andenken an den auf dem Felde der Ehre gefallenen Karl Fücht, Budweis, seine Freunde,	
4. Dunam	" 200.—
Moses Löw Beer, Brünn, 4. Dunam	" 200.—
Ludwig und Anna Reichl, Fritz und Ella Reichl,	
Wien, erachteten zum Andenken an ihre Lieben	
Ernst und Rudolf Reichl, eine „Ernst und Rudolf	
Reichl-Stiftung“ und spenden als ersten Beitrag	
4. Dunam Boden auf deren Namen	" 200.—
Alois Lemberger, 2. Dunam	" 100.—
Heinrich Klinger, 2. Dunam	" 100.—
Rudolf Ritter von Kahler, Wien, 2. Dunam	" 100.—
Dr. Egon Michael Zweig, Wien, 2. Dunam	" 100.—
Alois Schwarz, Wien, 2. Dunam	" 100.—
Leutnant Kurt Epler, zurzeit im Felde, 2. Dunam	" 100.—
Weiß u. Hanak, Brünn, 2. Dunam	" 100.—
Hermann Pollak's Söhne, Wien, 2. Dunam	" 100.—
Albert Hahn, Röhrenwalzwerk, Wien, 2. Dunam	" 100.—
Sammlung Ernst Pollak, Wien, 1½ Dunam	" 75.—
Major Franz Grünebaum, Edler von Brudwall,	
1. Dunam	" 50.—
Med. Sylvia Seifert und Wanda Seifert, Klosterneuburg, aus ihrer Sparbüchse, 1. Dunam	" 50.—
J. Ginzler, 1. Dunam	" 50.—
Einjährig-Freiwilliger Feuerwerker Saul Wechsner,	
zurzeit im Felde, 1. Dunam	" 50.—
Ad. und Joh. Freiwillig, Maria-Lanzendorf, zu Ehren	
des sel. Marlk. Freiwillig, 1. Dunam	" 50.—
Dr. Ignaz Kornfeld, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Kommerzialrat Otto Bed, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Dr. Friedrich Haas, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Kaiserl. Rat J. Feitler, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Kaiserl. Rat Philipp Fleischl, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Oberarzt Dr. Emil Stein, zurzeit im Felde, und sel.	
Erna Remischitz, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Friedrich Allina, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Friedrich Engel, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Ludwig Schöffer, Wien, 1. Dunam	" 50.—
S. Trebitsch & Sohn, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Dr. Leopold Weisel, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Geiersberger, Mech. Weberei Gustav Fischl, Fried.	
Engel, Wien, 1. Dunam	" 50.—

Rudolf Pollak, Wien, 1. Dunam	Kr. 50.—
Moses Tartalower, Brody, 1. Dunam	" 50.—
Regine Mäler, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Adolf Böhm, Wien, zum Andenken an Dr. Hugo Jüdermann und Dr. E. Stutezky, 1. Dunam	" 50.—
Loge "Moravia-B'nei Brith", Brünn, 1. Dunam	" 50.—
Emil Ringer, Andrychau, 1. Dunam	" 50.—
Als Kranzablösung für weil. Frau Sophie Lederer, von Moriz Silberstein, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Dr. Siegfried Gottlieb, Böh.-Rudolek, im Andenken seiner sel. Eltern Salomon und Anna Gottlieb, 1. Dunam	" 50.—
R. u. f. Arzt Dr. J. Tennenbaum, zurzeit im Felde, 1. Dunam	" 50.—
Organisation zion. Handelsakademiker, Neure Jehuda" Wien, zum Andenken an den Helden Tod ihres lieben A.-h. Dezhö Ghonda, 1. Dunam	" 50.—
R. N. dem Andenken des unvergleichlichen Freundes Leutnant Dr. David Josef Heschel am ersten Jahrestage seines Helden Todes, 1. Dunam	" 50.—
Josef Smetana, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Frau Mela Weltsh, Wien, 1. Dunam	" 50.—
Frl. Ella Ungar, Simha Salom und Mizzi Hirschl, Sarajevo, 1. Dunam	" 50.—
Dr. Ernst Müller, zurzeit im Felde, im Andenken seines seligen Vaters Dr. Isidor Müller, 1. Dunam	" 50.—
Hermann Neif, Wien	" 40.—
Kommerzialrat Ph. Kahnemann, Wien	" 30.—
Wise Landau, Baden, Hilda Glüdlach, Stb.-R.-Gattin, und Julius Tritsch, Wien, S. G., Wien, Norbert Hochstim, zurzeit im Felde, anlässlich der Eroberung Lembergs, je Kr. 20.—; Einjährig-Freiwilliger Korporal Siegmund Schott, Tarnow, Marianne Fischel, Wien, je Kr. 15.—; Ignaz Marchfeld, Amalie Stahl, Josef Horn, Prof. Dr. M. Hajek, Eugenie Wald, Bab. Jischl, Dr. Paul Berger, Ing. Franz Guttmann, Dr. S. R., Heinrich Fischer, Jacques Paschka, Dr. Dr., Mina Pisl, Bad Jischl, L. Preßburger & Sohn, Dr. Louis Frischauer, Anna Perelis, Hinterbrühl, Jg. Spielmann, je Kr. 10.—; Josef Nobl Kr. 8.—; Dr. Gisela Löwenfeld Kr. 6.—; Viktor Berger & Co., Mila Hirschl, Klein & Jolles, Emil König, je Kr. 5.—; Hermine Squarenina, Alt-Aussee, Direktor Rudolf Guthard, je Kr. 3.—	320.—
Zusammen	Kr. 3765.—
Hiezu früherer Ausweis	Kr. 2350.—
	Summe Kr. 6115.—

Professor Dr. S. Klein.

Am 24. v. M. fand im Spitäle der israel. Kultusgemeinde eine erhebende Feier statt. Die Beamten der israel. Kultusgemeinde hatten zu Ehren des 70. Geburtstages des Universitätsprofessors Dr. S. Klein das Porträt des großen Gelehrten dem Spitäle, der Hauptstätte seines edlen Wirkens, gespendet, und an dem genannten Tage erfolgte die feierliche Übergabe des Bildes an den Direktor Primarius Dr. Fleischmann. Zu dieser Festlichkeit hatten sich im Sitzungssaale des Spitäles eingefunden: Außer dem Direktor und Kommandanten des Vereinsreservospitales Nr. 8, dem Primarius Dr. Fleischmann, der Vorstand und Operateur der Augenabteilung Professor Dr. Klein, der Schöpfer des Porträts Maler Neugroeschl, die Kultusvorsteher Dr. Jakob Deutsch und Em. Hoffmann, in Vertretung der Beamten der Kultusgemeinde die Herren Sekretär Dr. Emil Adler und Matfelamsleiter Brösl; vom Spitäle die Primärärzte Dozent Dr. Breuer und Dr. Infeld, der Inspektionsoffizier des Vereinsreservospitales Nr. 8 Oberleutnant Brody, Oberschwester Emma Levy, Frau Dr. Bauer, Frau Dr. Schüh, Regimentsarzt Dr. Bachrach, sowie fast alle Hilfsärzte und Beamten des Spitäles. In einer Ansprache an Professor Dr. Klein hob der Direktor Primärarzt Dr. Fleischmann die wissenschaftliche Bedeutung des Geeierten hervor, betonte die großen Verdienste des Augenarztes und langjährigen erfolgreichen Operateurs dieser Anstalt und sprach den Wunsch aus, daß er noch lange sein segensreiches Wirken fortführen möge. Hierauf nahm für die Beamtenschaft der Kultusgemeinde Sekretär Dr. Adler das Wort; pries in dem Professor den großen Wohltäter vieler Ungläubiger. Professor Dr. Klein dankte in bewegten Worten für die große Ehrung und läudigte in humorvoller Weise an, daß diese seine Einverleibung in die Ahngalerie des Hauses für ihn seineswegs den Abschluß seiner Tätigkeit bedeute, sondern, daß er noch recht lange mit Freude an dieser Stätte zu arbeiten gedachte. Am Schlüsse dankte er in herzlichen Worten dem Künstler. Das Bild des Gelehrten ist ein Werk des aus der Münchener Meisterschule Piloty und aus der Wiener Akademie hervorgegangenen Malers Fröh Neugroeschl. Das überaus gelungene Meisterwerk fand ungeteilte Anerkennung und Bewunderung.

Wien. (Bezirksvorstehung Leopoldstadt.) Gemeinderat Professor Golz hat an Redakteur Ernst Klebiner folgendes Schreiben gerichtet: „In der Sitzung des „Donauklub“ vom 25. August wurde ich durch einstimmigen Beschuß beauftragt, Ihnen, geehrter Herr, anlässlich des Umstandes, daß Sie infolge Einrückung zum Militär Ihre Stelle als Vorsteherstellschreiber des zweiten Bezirkes niedergelegt haben, die wärmsten Sympathien zum Ausdruck zu bringen. Sie haben während der drei Jahre, in welchen Sie diesen Posten bekleideten, und insbesondere seit Kriegsbeginn als nach der Einrückung Dr. Blasels zur Truppe sich die Anforderungen an Ihre Arbeitskraft und Fähigkeit vermehrsacht hatten, stets in aufopfernder Weise Ihre Zeit und Tätigkeit dem Wohle des zweiten Bezirkes gewidmet und außer den laufenden Geschäften auch den vielen, durch den Krieg hervorgerufenen Notständen und deren Abhilfe in der eifrigsten Weise gerecht zu werden, sich bemüht. Der „Donauklub“ erachtet es als seine Pflicht, Ihnen hiermit durch mich seinen herzlichsten Dank für Ihre Tätigkeit und Opferwilligkeit auszusprechen.“

Wien. Med. Dr. Max Schönfeld wurde in Anerkennung besonderer Dienste um die militärische Sanitätspflege mit dem Ehrenzeichen 2. Klasse vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet.

Gottesdienst.

Wie wir erfahren, wird bei dem im Central Saal, Taborstraße 8a, abgehaltenen Gottesdienst an den hohen Feiertagen der bekannte Tenor der Jüdischen Bühne Herr J. Deutsch als erster Kantor fungieren.

Der Name dieses als glänzenden Interpreten der traditionell-jüdischen Melodien bestbewährten Sängers bürgt uns dafür, daß dieser Gottesdienst ein erbaulicher und erhebender sein wird.

Festgottesdienst.

Mit Rücksicht auf den Gedenktag der vor zwei Jahren stattgehabten Einweihung des anlässlich des Allerhöchsten 80. Geburtstages erbauten Kaiser Franz Joseph I.-Huldigungstempels, 2. Bez., Pazmanitengasse 6, sowie infolge der durchschlagenden Siege der ruhmgestörten Heere der verbündeten Staaten, findet Samstag, am 4. September in diesem Tempel ein Festgottesdienst samt Predigt statt.

Kaiser Franz Joseph I.-Huldigungstempel,

2. Bez., Pazmanitengasse 6.

Die in unserem Tempel noch übrigen Tempelsteine werden in der Vereinstanzlei täglich von 2 bis 3 Uhr nachmittags und von 6 bis 7 Uhr abends abgegeben. Mit Rücksicht auf den allgemeinen wirtschaftlichen Notstand wurden die Preise entsprechend herabgesetzt.

Der Vorstand.

Bethaus-Verein „Machasjke Hadass“.

Wien, 1. Bez., Bauernmarkt 22 (Fischhof 3).

Der gesetzigte Vorstand beichtet sich hiermit zur Anzeige zu bringen, daß seine Verhauftabilitäten

1. Bez., Bauernmarkt 22 (Fischhof 3), 1. Stock allen behördlich angeordneten hygienischen Anforderungen vollkommen entsprechen, geräumig, licht und lustig sind.

Es wird höflichst erucht, Vermerkungen auf Bethaussäge, für die hohen Feiertage, um so eher anzumelden, da später eine eventuelle Auswahl derselben nicht berücksichtigt werden könnte.

Wien, im Elul 5675, August 1915.

Für den Vorstand:
Bernhard Hofbauer.

Preistreiberei und Wallfahrt.

Vor dem Bezirksgericht Margareten hätte sich kürzlich die Preßburger Bäuerin Luise Galle wegen Preistreiberei verantworten sollen, weil sie auf dem Naschmarkt ein „Ragerl Salat“ um 50 Heller über den vom Marktamt vorgeschriebenen Höchstpreis verkauft hatte. Statt der Angeklagten erschien ihr Vater und gab an, seine Tochter sei zur Verhandlung nicht erschienen, weil sie

eine Wallfahrt nach Marizell unternommen habe, um dort die Muttergottes zu bitten, daß ihr bei der Verhandlung nichts geschehe. — Bezirksrichter Edlauer: „Glauben Sie, daß das Ihrer Tochter nützen wird? Ich gebe Ihnen den Rat, daß Sie Ihrer Tochter nahelegen, sich sofort bei ihrer Rückkunft beim hiesigen Gericht zu melden, sonst müßte ich sie vom Markte weg verhaften lassen.“ Hierauf wurde die Verhandlung vertagt.

Der Rote Mogen David.

Die vielfältigen Bedürfnisse religiöser Natur, besonders in bezug auf Beschaffung von Ritualien, Belgelehenheiten, Feiertagsruhe u. für die Gefangenen und Internierte aller Länder haben eine Gruppe von jüdischen Philanthropen in der Schweiz veranlaßt, ein Komitee zu gründen, dessen Sitz in der Schweiz ist. Zu gleichen Zwecken sollen in allen kriegsführenden Staaten Landeskomitees gegründet werden, die sowohl im eigenen Lande als durch die Schweizer Zentrale im feindlichen Ausland nach dieser Richtung segensreich wirken können.

Auszug aus den Statuten.

1. Der „Rote Mogen David“, welcher durch den jehigen Weltkrieg seine Daseinsberechtigung gefunden hat, befaßt sich mit der jüdischen Seelsorge für jüdische Kriegsgefangene und Internierte.

2. Das Hauptorgan des „Roten Mogen David“ ist dessen Zentralkomitee, welches aus sieben Mitgliedern besteht und in der Schweiz seinen Sitz hat. Dieses Komitee kann nur aus Angehörigen neutraler Staaten bestehen.

3. In jenem der kriegsführenden Staaten konstituiert sich ein Landeskomitee, welches mit dem Zentralkomitee durch einen Vertreter in Verbindung steht.

4. Auch in nicht kriegsführenden Staaten können Landeskomitees errichtet werden.

Es wird zum Beitritt zu dem zu gründenden Österreichischen Landeskomitee aufgerufen.

Anmeldungen provisorisch erbeten an den Verein der „Sabbatfreunde“, Wien, 2. Bez., Kleine Schiffsgasse Nr. 10.

Sobald eine Anzahl von Anmeldungen zum Landeskomitee vorliegen wird, wird eine Versammlung behufs Bestellung eines Exekutivkomitees einberufen werden.

Die hohe Wichtigkeit der zu verfolgenden Ziele berechtigt zu der Hoffnung zahlreicher Beiträge.

Jene geehrten Glaubensgenossen, welche dem Komitee nicht beitreten wollen oder können, das Komitee jedoch materiell unterstützen wollen, belieben dies gleichfalls an obige Adresse mitzuteilen.

Jüdischer Schulverein für den 9. Bezirk

Seegasse Nr. 16 a.

Der Jüdische Schulverein für den 9. Bezirk, Seegasse 16 a, beehrt sich höflichst anzugeben, daß ein Gottesdienst an den hohen Feiertagen in den Vereinslokalitäten stattfinden wird. Kartenvorlauf täglich von 9—11 Uhr vormittags und von 4—7 Uhr nachmittags.

Die Einschreibungen der Schüler und Schülerinnen finden auch in derselben Zeit statt.

Bien. (Todesfall.) Am 23. August starb hier Herr Emanuel Hohenberg, Mitglied des israelitischen Tempelvereines im 20. Bezirk. Der Heimgegangene, der ein Alter von 72 Jahren erreicht hat, erwarb sich durch seinen Charakter und durch sein stilles, humanitäres Wirken Achtung und Wertschätzung in weiten Kreisen. An seiner Bahre trauern um einen liebevollen hingebenden Gatten und Vater seine Gattin, mit der er 41 Jahre in ungetrübter Ehegemeinschaft gelebt hat, zwei Söhne, von welchem der eine im Felde vor dem Feinde für das Vaterland kämpft, fünf Töchter, drei Schwiegersöhne, eine Schwiegertochter und eine zahlreiche Enkelshar. Die Teilnahme an der Beerdigungsfeierlichkeit, die am 25. v. M. stattfand, war ein Zeugnis der Achtung, die der Heimgegangene sich erworben hat. Oberkantor Bassler rezitierte die Trauermalmen, worauf eine Freundschaftschar die irdischen Überreste des Verbliebenen zur letzten Ruhestätte geleitet hat.

Bien-Mariahilf. Samstag, den 28. August, beging der verdienstvolle Funktionär des Mariahilfer Tempels Herr Salomon Lippa mit seiner Gattin Amalie, geb. Friedländer, in beseidenswerter körperlicher und

geistiger Frische das goldene Hochzeitsfest. Der Jubilar, der sich beim Publikum und Vorstand mit Recht großer Beliebtheit erfreut, wurde als Schishi zur Thora ausgerufen und verlas mit verständnisvoller Betonung seinen langen Thoraabschnitt, worauf von Herrn Oberkantor Dünemann ein selbstverfaßter inhaltsreicher Mischnberach meisterhaft vorgetragen wurde. Hierauf hielt Se. Ehrwürden Herr Rabbiner Dr. Dobrinski eine ungemein herzliche wirkungsvolle Ansprache an das Jubelpaar, in welche er die Gelehrsamkeit, Tüchtigkeit und das hervorragende Pflichtgefühl dieses allezeit treuen „Diener des Tempels“ gebührend hervorhob und den Segen des Himmels auf das Haupt des greisen Jubelpaares erflachte. Schließlich beglückwünschte in Stellvertretung des beruflich verhinderten Präsidenten Herr Adolf Freud namens des Vorstandes in herzlichen Worten das goldene Hochzeitspaar. Tags vorher war ein Beamter des Magistrats-Präsidiums in der Wohnung des Jubilars erschienen, um ihm mit den Glückwünschen des Herrn Bürgermeisters ein Ehrengeschenk der Gemeinde zu überreichen.

Patriotische Huldigung einer jüdischen Dame.

Zum 85. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers hat Fräulein Amalie Goldstein in Wien das Bild Seiner Majestät des Kaisers auf der einen Seite und das Bild des Thronfolgers auf der anderen Seite in einem kunstvollen Perlenrahmen eingefügt, darstellend das Ziowswappen, der Kabinettssänfte überreicht. Die Dame wurde huldvollst empfangen und das Kunstwerk sehr belohnt und dem Kämmereramt überwiesen. Der Herr Kämmerer hat seiner Befriedigung Ausdruck gegeben über den patriotischen Sinn, der sich in allen Kreisen der Juden fundgibt.

Festgottesdienst für die Mitglieder der Lemberger israelitischen Gemeinde.

Die Bethausverwaltung der Lemberger israelitischen Gemeinde veranstaltet auch in diesem Jahre für die jüdischen hohen Feiertage einen Festgottesdienst in den Ronacherälen, Wien, 1. Bezirk, Himmelpfortgasse 25, wo auch Sitze- und Eintrittskarten täglich vormittags zwischen 9 und 12 Uhr zu haben sind.

Dazu wird uns geschrieben:

Anlässlich der hohen Feiertage wird im Ronacheräale ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden, bei dem der bekannte Kantoredner, Sr. Ehrwürden Herr Oberrabbiner Dr. Caro aus Lemberg, die Rabbinatsfunktionen und der, durch seine Tätigkeit in derselben Stadt im besten Rufe stehende Oberkantor Zaih, begleitet von einem geschulten Chor, die kantonalen Funktionen versehen wird. Wir machen auf diesen Gottesdienst darum besonders aufmerksam, weil derselbe nicht nur den strengsten Anforderungen heiliger Andacht entsprechen, sondern auch vollauf den Ansprüchen jenes Teiles des Publikums genügen wird, der eine künstlerische Wiedergabe der Gesänge und Gebete wünscht und im Gotteshause Nahrung für Geist, Herz und Ohr sucht. Wir hoffen, daß alle den Betraal in gehobener Stimmung und bestredigt verlassen werden.

Eine sensationelle Ansichtskarte.

In den nächsten Tagen erscheint im Verlag des „Schwarzgelben Kreuz“ eine Ansichtskarte, die geeignet erscheint, das lebhafte Interesse der gesamten Judenheit in Österreich und Ungarn zu erwecken.

Die Ansichtskarte zeigt im Nachdruck eines vorzüglichen Ölgemäldes eine allegorische Darstellung der Botschaft des Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Joseph an die Juden. Unsere Leser haben diese Botschaft in der Nummer 32 unseres Blattes vom 6. August d. J. gelesen. Der Text dieser Botschaft, so wie unser Blatt ihn übermittelte, ist der Karte in hebräischer und deutscher Sprache aufgedruckt. Nachdem die Botschaft eine ebenso bündige, wie umfassende Anerkennung des jüdischen Patriotismus war, haben Juden das größte Interesse

daran, der allegorischen Darstellung dieser Botschaft die weiteste Verbreitung zu geben und nachdem das eminent human wirkende „Schwar-gelbe Kreuz“ den Reinertrag aus dem Verkaufe dieser Karte bezicht, haben Juden zugleich willkommenen Anlaß, ihrem Wohltätigkeitsinn berechten Ausdruck zu geben.

Mögen unsere Kultusgemeinden, denen ein Gewinn in dem Verkauf zugesichert wird, recht viele Tausende dieser Karte verbreiten, möge diese Karte einen Schmuck des jüdischen Salontisches bilden. Wir werden damit unseren Kindern und Enkeln eine verkörperte Darstellung der wichtigen Botschaft zeigen, die der Thronerbe des Habsburger Kaiserthrons in der schweren Kriegszeit den Juden Österreich-Ungarns übermittelt hat.

„Tefilas Hanorim.“

Der Jugendgottesdienst für die hohen Feiertage findet statt:
Für die männliche Jugend: 1. Bez., Seitenstettengasse 4 (Religionschule); 2. Bez., Tempelgasse 3 (Bibelschule); für die weibliche Jugend: 2. Bez., Ferdinandstraße 23 (Beth Hamidrasch); für Knaben und Mädchen: 19. Bez., Probusgasse 2—4.

Diese Gottesdienste sind für die Jugend von 12 bis 17 Jahren bestimmt.

Die Kartenausgabe findet statt: 2. Bez., Tempelgasse 3 (auch für Ferdinandstraße), Sonntag, den 5. September, von 9 bis 11 Uhr vormittags; 1. Bez., Seitenstettengasse 4 (Religionschule), Sonntag, den 5. September, von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Austritte aus dem Judentum

vom 22. bis 28. August 1915.

Gustav Balban, Kaufmann, geb. 8. August 1897 in Böslau, 2. Bez., Laborstraße 28.
Canillo Castiglioni, geb. 22. Oktober 1879 in Triest, 4. Bez., Wohllebengasse 7.
Julie Endre, geb. Pollat, Private, geb. 30. November 1866 in Szentes, 8. Bez., Lerchenfelderstraße 46.
Vita Engel, Opernsängerin aus Sisal.
Katharina Glas, geb. Wenger, Private, geb. 16. Oktober 1880 in Wien, 20. Bez., Dammstraße 18.
Berta Horvath, Private, geb. 16. April 1882 in Hoszufalu, Ungarn, 4. Bez., Große Neugasse 44.
Aloisia Maria Königstein, geb. Schenk, Private, geb. 4. März 1892 in Wien, 3. Bez., Weihgärberländer Straße 42.
Wilhelm Nussbaum, geb. 3. Jänner 1888 in Wien, 9. Bez., Schließgasse 4.
Eugenia Silbermann, Kontoristin, geb. 7. Februar 1894 in Lemberg, 2. Bez., Haidgasse 7.
Alma Schmerz, Schneiderin, geb. 7. Dezember 1897 in Wien, 2. Bez., Vereinsgasse 28.
Sigmund Thalberg, Generalkonsul von Kolumbien, geb. 27. August 1865 in Wien, 1. Bez., Stadiongasse 5.

Baden. Herr Medizinalrat Doktor Ludwig Schreiber, der langjährige Hausarzt des Erzherzogs Rainer und der Erzherzogin Marie, wurde mit dem Orden der Eisernen Krone dritter Klasse ausgezeichnet. Medizinalrat Dr. Schreiber ist auch seit vielen Jahren der ärztliche Leiter des Todesko-Stiftungshaus in Baden, das gegenwärtig der Pflege verwundeter und kriegsfraneker Soldaten gewidmet ist.

Etsdorf am Kamp. Am 23. August d. J. verschied hier Herr Simon Schafrauer, Kaufmann und Hausbesitzer in Etsdorf am Kamp. Er wurde nach Krems an der Donau überführt und auf dem dortigen israelitischen Friedhofe beerdigt. Zur Trauerfeier war die Freiwillige Feuerwehr mit der Fahne und die Gemeindevertretung von Etsdorf mit dem Bürgermeister an der Spitze sowie der größte Teil der Ortsbevölkerung erschienen. Vom Friedhofe aus gaben der gesamte Vorstand der Kultusgemeinde Krems ihrem Mitgliede das letzte Geleite. Diese außerordentliche Beileidigung aus allen Kreisen zeigt von der Beliebtheit dieses ehrenwerten Kaufmannes. In einem warmempfundenen Nachruf nahm Rabbiner Dr. Mährer Abschied von dem Verbliebenen.

Karlsbad. Freitag, den 13. August, wurde der wegen seiner Schlichtheit und Bescheidenheit allseits beliebte Hosenhändler Julius Eisner, Chef der gleichnamigen Firma auf der „Alten Wiege“ unter zahlreicher Beteiligung der jüdischen und christlichen Bevölkerung zu Grabe getragen. Herr Rabbiner Dr. Ziegler entwarf eine glänzende Charakteristik des Verbliebenen, Herr Dr. Klemperer hielt als Präses der B. Brith-Lodge einen gediegenen Nach-

ruf dem Bundesbruder. Namens der Verwandten nahm Doktor Sicher, derzeit Feldrabbiner in Olmütz, in bewegten Worten von seinem Schwager Abschied.

Budapest. (Amtsjubiläum.) In dieser ersten Kriegszeit wird mit Recht jede Festlichkeit auf das geringste Maß reduziert, wenn die Veranlassung nicht im Zusammenhang mit dem großen Weltringen steht. Amtsjubiläen festlich zu begiehen, ist daher nicht an der Tagesordnung. Es gibt jedoch solche, über welche nicht stillschweigend hinweggegangen werden kann, ohne daß jüdische Empfinden zu verlegen, weil sie auf die Zeit einer großen Wirksamkeit hinweisen. Zu diesen gehört das Amtsjubiläum Sr. Ehrenwürden, des königlichen Rates, des Herrn Oberrabbiner Koppele Reich von der orthodoxen Gemeinde zu Budapest. 25 Jahre werden es vor diesem jüdischen Neujahr, daß derselbe sein schwieriges, verantwortungsreiches Amt angetreten hat und seine Gemeinde mit seiner rabbiniischen Autorität, seiner großen Gelehrsamkeit und seiner meisterhaften Eloquenz zum Range einer Hauptgemeinde der Residenz emporgehoben und für das traditionelle jüdische Leben im Lande an der Spitze desselben Großes geleistet hat. Während seines gegenwärtigen Kuraufenthaltes wurde ihm daher auch ein ausführliches und herzliche Liebe atmendes Glückwunschtelegramm zugesendet, welches im Namen des Gesamtvorstandes von dem Präsidenten Herrn Abraham von Freudiger gesertigt war. Wir schließen uns demselben mit dem aufrichtigen Glückwunsche an, daß Seine Ehrenwürden — einer der ersten unter den Geonim ihrer Zeit — Kraft und Gesundheit zu seiner ferneren, daß Judentum verherrlichenden Tätigkeit vom Allgütigen verliehen werden möge: „Ad meoh we-essrim schonde!“

Öffentliches Realgymnasium in Storožnec (Bukowina).

Der Unterricht an dieser Anstalt wird am 15. September 1915 wieder aufgenommen. Die Anstalt umfaßt sechs Klassen.

Die Aufnahmes-, Wiederholungs- und Privatistenprüfungen werden am 15., 16. und 17. September, von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags, abgehalten werden.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskünfte erteilt
Der Direktor.

Wer weiß?

Infanterist Siegl Friedmann, Reservespital Nr. 11, V., Castelligasse Nr. 25, 3. Stad, Zimmer 66, sucht seine Mutter Scheindl Perl Friedmann aus Belz, Bezirk Sokal.

Feuilleton.

Episode vom Kaisertag.

(Apokalypse Daniels, Kap. 2 und 7.)

Von Oberrabbiner W. Reich in Baden bei Wien.

Die bildreichen Offenbarungen Daniels sind in ihrer Art und Form von den Prophetien der heiligen Schriften ganz unterschieden; sie sind der Urthypus der späteren Apokalypsen, wie sie sich in den religiösen Schriften späterer Zeit gebildet haben.

Sie sind eben dem chaldäischen Milieu angepaßt worden, in welchem die Exulanten lebten.

Diese Offenbarungen sind auch in den aufgeregten Zeittreignissen öfters als Basis zu Deutungen herangezogen worden, welche auf das Acharith-hajamim, vom Erzvater Jakob angefangen, bis zu dem letzten der Propheten, für die vollkommene Erlösungszeit angewendet worden ist.

Der rationell denkende Bibelkennner Ben-Sew hat nun in seiner Einleitung zu Daniel sehr richtig festgestellt, daß sich das kleine, aus zwölf Kapiteln bestehende Buch in zwei Abschnitte, die in Sprache, Einteilung, Inhalt und Form verschieden sind, teilt. Kapitel 1—6 sind der eine, Kapitel 7 bis Ende der andere Abschnitt.

Dennoch ist es sichtbarlich, daß die Kapitel 2 und 7 eine Wiederholung bilden, die in gleicher Weise auf die endgültige Erlösungszeit Israels und der Welt hinweisen. In beiden finden sich die vier Weltreiche abgezeichnet und der Übergang von dem letzten schrecklichen, auf die Entstehung der endgültigen Herrschaft des Friedensreiches. In beiden wiederholen sich Einzelheiten — wenn auch in variiertter Darstellung —, die sich gegenseitig decken.

In dem einen sind es die Zehen der Füße mit der Zahl, in dem anderen die zehn Hörner; in dem einen ist es der Stein, der sich löst und der Berg, der die tönenen Füße des ehemaligen Kaisers trifft und denselben in Trümmer schlägt; in dem andern ist es das kleine Horn, daß diese Aufgabe erfüllt.

In dem 7. Kapitel kommt noch das Bild des Alten der Tage, dem ein junges Menschenkind sich zur Besinnung des Friedensweltreiches zur Seite setzt, während das zweite Kapitel eine Doppelvision vorstellt, und zwar einerseits auf das Reich Nebukadnezars und seiner folgenden Weltbeherrschter hinweist, und andernteils das Weltbild der Zukunft, daß A. chri th- haj am im beinhaltet, das mehr der Deutung Spielraum frei läßt.

Am 18. August machte ich nun zur Kaiserfeier im Tempel zu Baden das 7. Kapitel zum Gegenstande meiner Darstellung vom voraussichtlichen Ende des Weltkrieges, wie ich es bereits beim Beginne desselben in der „Österreicherischen Wochenschrift“, mit Bezugnahme des Sohar und der im Jahre 1864 vom Gelehrten Malbim gegebenen Erklärung, ausgeführt habe.

Bei dem Militärgottesdienste im Vereinsbethause zu Böslau, an welchem auch außer den Soldaten und Kurgästen Galizianer in stattlicher Zahl sich beteiligt hatten, nahm ich das Kapitel 2 vom Buche Daniel zur Vorlage der gleichen Auseinandersetzung.

Bei derselben sollte das bekannte geflügelte Wort, welches Russland als den ehemaligen K. o. B. auftönen Füßen bezeichnet, als aus diesem Kapitel hervorgehend dargestellt werden.

Raum jedoch, daß ich diesen Traum Nebukadnezars von dem Bilde — dessen Kopf aus Gold, dessen Brust und Arme aus Silber, dessen Leib und Schenkel aus Erz, dessen Füße jedoch aus Eisen, gemischt mit Ton — anführte und der Deutung mit dem losgelösten Stein vom Berge, der das ganze große Standbild zerstörte, mich zuwandte, erhob sich ein Herr von großer Statur und würdevollem Aussehen, wie von einer starken Revolte erfaßt, so daß seine ganze Umgebung ihre Aufmerksamkeit auf ihn richtete. Als die Rede sich dem Ende näherte, eilte er erregt aus dem Bethause, und noch ehe der Gottesdienst abgeschlossen war, kam er schweiftriefend zurück, in den Händen eine Rolle, mit der er zu mir eilte und mich bat, sofort das in derselben abgezeichnete Bild einer genauen Betrachtung zu unterziehen.

Es war die künstlerisch abgezeichnete Vision aus dem 2. Kapitel von Daniel. Das Bild wirkte überraschend.

„Sehen Sie,“ sprach er zu mir, „dieses Bild habe ich nach meiner Anordnung abzeichnen lassen, während ich als Geisel in russischer Gefangenschaft durch zehn Monate schmachtete. Mit der Darstellung der Prophetie des Daniel habe ich mich während dieser schweren Zeit geistig beschäftigt und als ich die gleichartige Darstellung

von ihnen vernahm, duldet es mich nicht und ich eilte nach Hause, um es zu holen und ihnen die bibelkritischen Bemerkungen und Auseinandersetzungen hiezu, die ich auf Grund talmudischer, midraschischer und hebräisch-wissenschaftlicher Werke gesammelt habe, mündlich vorzutragen.“

In der großen Versammlung, die uns umgab, machte ich ihn aufmerksam, daß dies da, an diesem Orte, nicht leicht möglich sei, und bestellte ihn zu einer Zusammenkunft in meine Wohnung.

Bei derselben lernte ich diesen Mann näher kennen; derselbe ist intelligent, von Beruf Kaufmann, Mehlgrosshändler, hat jüdisches Wissen, heißt Peissach Thau (aus Stanislau) und hatte die schwere Zeit der Internierung bei den Russen mitgemacht; dort entstand sein Bildwerk von Nebukadnezars Traum.

Er trägt sich mit dem schönen Gedanken, dieses Bild in Szene zu setzen und es zu einer Kino-Vorstellung verarbeiten zu lassen, welche geeignet ist, den religiösen Sinn zu erwecken und die von vor 2300 Jahren gegebene Prophetie in ihrer überraschenden und packenden Wirklichkeit in diesem Weltkriege als Vorläufer der Weltlösung darzustellen.

Diese Episode aus dem Kaiserjahr des diesmaligen 18. August möge daher als vorbereitende Voranzeige des begeisterten und begeisternden Unternehmens dieses nach jeder Hinsicht interessanten Mannes dienen.

Literatur.

Jüdisches Kriegsarchiv.

Wien, 2. Bez., Jirkusgasse 33.

Das gesetzte Komitee richtet an die jüdischen Mitbürger dringende Bitte, seine hochwichtige Arbeit zu fördern.

Im Interesse der Arbeit an der militärischen Abteilung wird um Bekanntgabe der Namen gefallener oder ausgezeichneter Verwandter, Freunde und Bekannte ersucht. Die Angaben sollen möglichst erlöschend sein. (Vor- und Zuname, Truppenkörper, biographische Daten, Grund der Auszeichnung usw.) Auch um Überlassung interessanter Feldpostbriefe wird gebeten. Sie werden über Wunsch zuverlässig retourniert.

Wer sich dieser geringfügigen Arbeit unterzieht, erwirkt der jüdischen Gemeinschaft einen großen Dienst!

Für das Komitee „Jüdisches Kriegsarchiv“:

Ing. Robert Strider,
Obmann.

Lamms Jüdische Feldbücher. Nr. 6. Feldbibel für den Weltkrieg 1914/15.

Eine Zusammenstellung aus Tora, Propheten und Hagiographen, die dem Zweck dieser Veröffentlichung trefflich dient.

Festschrift zur Einweihung des neuen Krankenhauses der israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a. M. Histor. Teil von Dr. W. Hanauer, Baubeschreibung von den Architekten und Ärzten des Krankenhauses. Frankfurt a. M. 1914. Nr. 2.—

Eine Festschrift, die sich schon durch die überaus gediegene Ausstattung dem Auge empfiehlt. Sie überschreitet den Rahmen einer Gelegenheitschrift durch den Überblick über die Geschäfte des jüdischen Krankenhauses im allgemeinen aus der Feder Hanauers, dessen Name schon für die meisterhafte Ausführung der Aufgabe bürgt.

Briefkasten.

B. in M. Die Nachricht der Petersburger Börsenzeitung, die russische Regierung wolle den Juden Freizügigkeit gewähren, kann — gesezt der Fall, daß die Nachricht wahr ist — nur ein schlechter Scherz der Regierung genannt werden, denn der größte Teil des jüdischen Ansiedlungstauns ist doch jetzt in den Händen der Zentralmächte.

G. S. in Sz. Für uns ungeeignet.

R. Wien. Daß Herr Dr. Fried in den „Blättern für Zwischenstaatliche Organisation“ Nr. 6, S. 226, in der Eingabe des „Bundes der Landwirte“ und verwandter Vereine an die deutsche Reichsregierung „eine talmudische Verdrehung“ entdeckt, wird dem genannten Bunde und seinen Gesinnungsgenossen gewiß eine Überraschung bieten.

Danksagung.

Für die mir anlässlich meiner silbernen Hochzeit und meines 25jährigen Geschäftsjubiläums aus nah und fern so zahlreich zugekommenen Beweise von Freundschaft und Wohlwollen, sage ich auf diesem Wege allen, insbesondere den geehrten Vereinen, Korporationen, Vorstandsmitgliedern, Freunden, Gästen, etc., meinen tiefgefühlten, herzlichen Dank.

Eduard Herlinger und Frau
Restaurateur,
II., Zirkusgasse 3.

Bethaus-Anzeige.

יום כיפור

17., 18.

September 1915.

ראש השנה

8., 9., 10.

findet im

CENTRAL-PRACHT-SAALE

II., Taborstrasse 8a

ein

feierlicher Gottesdienst

statt.

Der Gottesdienst wird von erstklassigen Kantoren versehen.

Karten sind im Betlokale täglich von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends erhältlich. Ein Teil des Reinerträgeßes wird zu Gunsten des Armen-Ambulatoriums der Kriegsflüchtlinge und geflüchteter Kantoren verwendet.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß an den hohen Feiertagen im **Großen Kultusvereinsaal**, I. Bez., Dumbagasse 3, Hotel **Continental**, 2. Bez., Taborstraße 4, **Wiener Kongresshaus** (großer Saal), 3. Bez., Lothringerstraße 20, feierliche Gottesdienste stattfinden werden. Jene Parteien, welche auf die Sitzplätze, die sie im Vorjahr innehattent, auch heuer reflektieren, können die betreffenden Karten vom 22. August bis insl. 30. August an der Betsitzkartenkassa der Kultusgemeinde, I. Bez., Seitenstettengasse Nr. 4, 1. Stock, täglich von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags beheben. Ab 31. August gelangen die nicht im Vorverkaufe behobenen Karten zum allgemeinen Verkaufe.

Wien, im August 1915.

Israel. Kultusgemeinde Wien.

Israelitische Kultusgemeinde Wien.

Betsitzkarten

für die Gemeinde-Tempel Stadt und Leopoldstadt.

Die für die Gemeinde-Tempel I., Seitenstettengasse 4 und II., Tempelgasse 3 verfügbaren Betsitzkarten sind an der Kassa der israelitischen Kultusgemeinde, I., Seitenstettengasse 4, 1. Stock links, täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags (ausgenommen Samstag und israelitische Feiertage) erhältlich.

Aelterer Jude mit guter Stimme, bietet sich über die hohen Feiertage als unentgeltlicher Vorbeter für ein Bethaus an. Auskünfte erteilt die Expedition des Blattes unter »M. N. 333.«

JUDEN die arbeitswillig sind, bekommen, ohne den Sabbath entweihen zu müssen, Arbeit durch den Verein der »Sabbatfreunde« zugewiesen. Meldet euch in unserem Vereinslokal, II., Kleine Schiffsgasse 10, von 7½—8½ Uhr früh und und abends. An Sonntagen den ganzen Tag geöffnet.

Dauerndes Heim für ein schwachsinniges 35jähriges israelitisches Mädchen aus gutem Hause, hier oder auswärts, gesucht. Gefällige Anträge unter »Idiotenheim« an die Expedition dieses Blattes.

Besseres, nettes Mädchen, tüchtig in häuslicher Hilfe und im Umgange mit größeren Kindern, für ein religiöses Haus gesucht. Wien, II., Obere Donaustrasse 101, I. Stiege, Tür 8.

Ein berühmter guter Vorbeter und Baal Kore, auch Tokea, sucht einen Vorbeterposten für die hohen Feiertage. Adresse: J. G., XX., Dresdnerstrasse 76, T. 38.

Demnächst erscheint!

Demnächst erscheint!

Sensationelle Ansichtskarte

Die Botschaft des Erzherzog-Thronfolgers Carl Franz Josef an die Juden

Prachtvolle **Kunstkarte** (Farbendruck nach Oelgemälde) mit dem offiziellen Text der Botschaft in zwei Sprachen:

je nach Wunsch hebräisch und deutsch
hebräisch und ungarisch

Ladenpreis: 15 Heller. Wiederverkäufern und humanitären Vereinen entsprechenden Rabatt. Schleunige Bestellung unter Angabe d. gewünschten Sprachen an die offizielle Vertriebsstelle

Schwarz-Gelbes Kreuz

Ansichtskarten
Wien, VII., Neubaugasse 68.

Die Generalvertretung der Kommandit-Gesellschaft »Karmel« macht das P. T. Publikum aufmerksam, daß ihre echten

PALÄSTINA „KARMEL-WEINE“

aus den Kellereien Rischon l'Zion in Original-Flaschen nur II., Heilgasse 12 zu haben sind. Alle anderen sind unecht. Unsere »Karmelweine« sind die einzigen echten Na'ur-Süßweine. Hochachtungsvoll

Generalvertretung der Kommandit-Gesellschaft »Karmel« für Oesterreich-Ungarn.

DAMENHÜTE

in grösster Auswahl zu Fabrikspreisen empfiehlt
Damenhutfabrik Siegfried Ornstein, Wien, VI., Theobaldgasse 13
(Theobaldhof).

Golemanns Grand Café „Fürstenhof“

Wien, II. Bezirk, Praterstrasse Nr. 25
Täglich Konzert bei freiem Entré.

Franz Stangl, Herrenschnieder

Reichassortiertes Lager In- und Ausländer Stoffe. Spezialist in feinsten Herrenkleidern in bester Ausführung, Sport- und Touristenkleidern.

Wien, I., Tegetthoffstrasse 7, Mezzanine im Hause der k. k. privilegierten Versicherungs-Gesellschaft Reunione Adriatica di Sicurtà.

Telephon 2521/8.

Telephon 2521/8.

Badgastein

Hotel Pension

Max Kokisch

Termalbäder mit direkter Zuleitung im Hause.
Mässige Preise.